

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**

**INSTITUT FÜR**  
**THEATERWISSENSCHAFT**

**KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS**  
*WINTERSEMESTER 2024/25*

# UNIVERSITÄT LEIPZIG

## INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

Ritterstraße 16, 04109 Leipzig, 1. OG  
(über die beiden Treppenaufgänge im Hof)

☎ 0341/97 30 400

Fax: 0341/97 30 409

E-Mail: [theaterw@uni-leipzig.de](mailto:theaterw@uni-leipzig.de)

Homepage: <https://www.gkr.uni-leipzig.de/institut-fuer-theaterwissenschaft/>

Leipzig, 29.08.2024

## INHALTSVERZEICHNIS

Mitarbeiter:innen und Sprechzeiten	S. 4
Studienorganisation	S. 6
Moduleinschreibung, nachträgliche Modulanmeldung und Modulabmeldung	S. 7
Modalitäten zur Modulanerkennung im Bachelorstudiengang <i>Theaterwissenschaft transdisziplinär</i>	S. 8
Modalitäten zur Modulanerkennung im Masterstudiengang <i>Theaterwissenschaft transkulturell</i>	S. 9
Semesterzeiten	S. 10
Angebote rund um das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten	S. 10
Einführungstage	S. 11
Fachschaftsrat	S. 13
Bertolt-Brecht-Gastprofessur der Stadt Leipzig	S. 14
Veranstaltungen im Bachelorstudiengang <i>Theaterwissenschaft transdisziplinär</i>	S. 15
Veranstaltungen im Masterstudiengang <i>Theaterwissenschaft transkulturell.</i> <i>Geschichte, Theorie, Praxis mit dem Schwerpunkt Forschungsorientierung</i>	S. 26
Veranstaltungen im Masterstudiengang <i>Theaterwissenschaft transkulturell.</i> <i>Geschichte, Theorie, Praxis mit dem Schwerpunkt Anwendungsorientierung</i>	S. 33
Kolloquia	S. 40
Weitere Veranstaltungen	S. 41
MADITHEA	S. 41
Institutschor	S. 43
Centre of Competence for Theatre (CCT)	S. 44
Bibliothek	S. 45
Mediensammlung	S. 45
Programmhefte / Theaterzettel / Rezensionen	S. 45
Tanzarchiv Leipzig	S. 46
Weitere Adressen und Telefonnummern	S. 47
Transdisziplinäre Erweiterungsmodule (B.A.)	S. 48
Transdisziplinäre Erweiterungsmodule (M.A.)	S. 50
Raum/Zeitplan	Rückseite

## MITARBEITER:INNEN UND SPRECHZEITEN

- PROF. EM. DR. GERDA BAUMBACH** ☎0341/97 30 403 / Raum 106, Ritterstr. 16  
Sprechzeit: nach Vereinbarung  
Mail: baumbach@rz.uni-leipzig.de
- PROF. EM. DR. GÜNTHER HEEG** ☎0341/97 30 404 / Raum: 4.54  
Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG  
Sprechzeit: nach Vereinbarung  
Mail: heeg@rz.uni-leipzig.de
- PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI** ☎0341/97 30 402 / Raum 104, Ritterstr. 16  
(Geschäftsführender Direktor des  
Instituts für Theaterwissenschaft,  
Direktorat des CCT,  
Direktor Tanzarchiv Leipzig e.V.)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung  
☎0341/97 30 421 / Raum: 4.63  
Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG  
Mail: primavesi@uni-leipzig.de
- JUN.-PROF. DR. INGO REKATZKY** ☎0341/97 30 401 / Raum 107, Ritterstr. 16  
(Studienfachberatung des Instituts,  
Vorsitzender im Prüfungsausschuss  
Kunst der Fakultät GKR)  
Sprechzeit: wird noch bekannt gegeben  
Mail: rekatzky@uni-leipzig.de
- DR. MICHA BRAUN** ☎0341/97 30 410 / Raum: 4.59  
(wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
wissensch. Geschäftsführung und  
Direktorat des CCT,  
Gleichstellungsbeauftragter)  
Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG  
Sprechzeit: nach Vereinbarung  
Mail: mibraun@uni-leipzig.de
- DR. VERONIKA DARIAN** ☎0341/97 30 406 / Raum 105, Ritterstr. 16  
(wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Direktorat des CCT)  
Sprechzeit: Mittwoch 11-12 Uhr (Bitte um  
Anmeldung per Mail)  
Mail: darian@uni-leipzig.de
- DR. MELANIE GRUB** ☎0341/97 30 405 / Raum 114, Ritterstr. 16  
(wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Drittittelprojekt)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung  
Mail: melanie.gruss@uni-leipzig.de
- DR. DES. MARIA KOCH** ☎ 0341/9730403 / Raum 106, Ritterstraße 16  
(wissenschaftliche Mitarbeiterin)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung  
Mail: maria.koch@uni-leipzig.de
- DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN** ☎0341/97 30 415 / Raum 101, Ritterstr. 16  
(wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Erasmus+-Koordinatorin, ECTS-  
Beauftragte, Mitglied im Prüfungsausschuss Kunst der Fakultät GKR)  
Sprechzeit: nach Vereinbarung  
Mail: janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de  
Vorstandsmitglied FraGes/Zentrum f. Genderstudies

## MITARBEITER:INNEN UND SPRECHZEITEN

**JESSICA HÖLZL**  
(Lehrbeauftragte)

Mail: [jessica.hoelzl@uni-leipzig.de](mailto:jessica.hoelzl@uni-leipzig.de)

**DIMO RIEß**  
(Lehrbeauftragter)

Mail: [dimo.riess.3@uni-leipzig.de](mailto:dimo.riess.3@uni-leipzig.de)

**STEVEN SOLBRIG**  
(Lehrbeauftragter)

Mail: [steven.solbrig@uni-leipzig.de](mailto:steven.solbrig@uni-leipzig.de)

**TORBEN SCHLEINER, M.A.**  
(Doktorand,  
Leiter des Institutschores)

☎ 0341/9730403 / Raum 106, Ritterstraße 16  
Sprechzeit: nach Vereinbarung  
Mail: [torben.schleiner@uni-leipzig.de](mailto:torben.schleiner@uni-leipzig.de)

**Sekretariat:**  
**CHRISTIANE RICHTER**  
(auch für Nachfragen zu Bibliothek,  
Videosammlung, Programmhefte-  
und Rezensionenarchiv)

[theaterw@uni-leipzig.de](mailto:theaterw@uni-leipzig.de)  
☎ 0341/97 30 400 / Raum 103  
Fax: 0341/97 30 409  
Sprechzeit: Mo-Fr 10.30–11.30 Uhr  
und 13.00–16.00 Uhr  
Mail: [richterc@uni-leipzig.de](mailto:richterc@uni-leipzig.de)

## STUDIENORGANISATION

Liebe Studierende,  
zur Organisation Ihres Studiums möchten wir hier einige Hinweise vorausschicken, die vor allem die **Modulanmeldung** betreffen:

- Bitte reduzieren Sie Ihre Modulanmeldungen auf jene Veranstaltungen, die Sie auch wirklich studieren wollen. Orientieren Sie sich hierbei bitte an dem Umfang von 30 Leistungspunkten, der pro Semester empfohlen wird. Das betrifft das Kernfach wie auch den Wahlbereich. Bitte blockieren Sie keine Modulplätze, die Sie am Ende gar nicht wahrnehmen. Wählen Sie also gezielt und sorgfältig aus!
- Bitte beachten Sie dementsprechend auch genau die **Kommentare der Lehrenden** zu ihren Veranstaltungen. Halten Sie sich bitte an die jeweiligen Empfehlungen! Wenn zum Beispiel eine Veranstaltung erst ab dem dritten Fachsemester empfohlen wird, ist eine Belegung für Studierende im ersten oder zweiten Fachsemester nicht sinnvoll – zumal Sie unter Umständen einen Platz blockieren, den evtl. Studierende höherer Fachsemester benötigen.
- Wenn eine reguläre Anmeldung für ein Modul über Tool oder AlmaWeb nicht möglich ist, weil Sie das entsprechende Modul bereits belegt haben, dann kontaktieren Sie bitte unbedingt die jeweiligen Lehrenden vor Veranstaltungsbeginn. Diese werden Ihnen mitteilen, ob in der Lehrveranstaltung noch Kapazitäten frei sind für eine fakultative Teilnahme oder eine Belegung über Anrechnungsformular (s. unten).
- Wenn Sie im Laufe des Semesters merken sollten, dass Sie ein Modul doch nicht mit einer Prüfungsleistung abschließen können, dann nehmen Sie bitte rechtzeitig, spätestens aber bis zum 11.01.2025 eine **Abmeldung** von dem Modul über AlmaWeb vor! Kontaktieren Sie dann bitte unbedingt auch die jeweiligen Lehrenden.
- Die **Modulbelegung über Anerkennungsformular** ist nur nach vorheriger Rücksprache mit den jeweiligen Lehrenden und der Studienfachberatung (rekatzky@uni-leipzig.de) vor Lehrveranstaltungsbeginn möglich (s. dazu auch die nachfolgenden Seiten).

Über diese pragmatischen Hinweise hinaus bitten wir Sie auch in diesem Semester um ein achtsames Verhalten gegenüber anderen, zumal in der Kommunikation miteinander. Wir bemühen uns, Ihnen alle wichtigen Informationen so rasch und leicht wie möglich zugänglich zu machen. Hierfür dient neben dem KoVo und den per E-Mail versandten Rundschreiben vor allem unsere **Homepage**, die Sie möglichst regelmäßig ansehen sollten, um alles Wichtige auch zu einzelnen Veranstaltungen zu erfahren und um evtl. verzichtbare Anfragen zu vermeiden. Falls nicht schon geschehen, melden Sie sich bitte bei den vom Institut geführten **Mailing-Listen** an, über die Sie laufend aktuelle Hinweise zu Lehrveranstaltungen und weiteren Angeboten des Instituts erhalten.

Wir wünschen Ihnen ein interessantes und erfolgreiches Semester!

## **MODULEINSCHREIBUNG, NACHTRÄGLICHE MODULANMELDUNG UND MODULABMELDUNG SOWIE PRÜFUNGEN IM WINTERSEMESTER 2024/25**

Für **Bachelorstudiengänge** inkl. TE-Module vom 02.10.2024 (12.00 Uhr) bis 07.10.2024 (17.00 Uhr) über das Einschreibungsprogramm Tool: <https://tool.uni-leipzig.de/>

Für **Masterstudiengänge** inkl. TE-Module vom 02.10.2024 (12.00 Uhr) bis 07.10.2024 (17.00 Uhr) ebenfalls über das Einschreibungsprogramm Tool: <https://tool.uni-leipzig.de/>

Die **nachträgliche Modulanmeldung** klären Sie bitte mit den verantwortlichen Lehrkräften. Dafür gelten die folgenden **Voraussetzungen**:

- Die Kapazitäten in der Lehrveranstaltung lassen eine nachträgliche Modulanmeldung zu.
- Die jeweils Lehrenden und Modulverantwortlichen sind damit einverstanden.
- Sie waren bisher noch nicht in dem jeweiligen Modul eingeschrieben (bitte auf AlmaWeb selbstständig überprüfen).
- Falls Sie bereits zuvor in dem Modul eingeschrieben waren, kann eine Belegung mit Prüfungsleistung nur über das **Formular zur Anerkennung** für ein anderes Modul erfolgen (dazu auch die Hinweise zur Modulanerkennung auf den folgenden Seiten).
- Das **Formular zur nachträglichen Modulanmeldung** finden Sie über folgenden Link: <https://www.gkr.uni-leipzig.de/institut-fuer-theaterwissenschaft/studium-1/downloads>

**Nachmeldungen sind nur bis zum 08. November 2024** möglich. Danach ist eine Anmeldung nur in Ausnahmefällen möglich. Ausgenommen sind Nachmeldungen für Praktika; diese können jederzeit nachgemeldet werden.

Die Anmeldezeiten werden nach AlmaWeb überspielt. Unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/> (Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus) sehen Sie Ihre jeweiligen Modul-, Prüfungs- und Lehrveranstaltungsanmeldungen.

Die **Abmeldung von Modulen / Prüfungen** können Sie noch **bis zum 11.01.2025** (23.59 Uhr) in AlmaWeb vornehmen: Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus > Modul auswählen > Abmelden. Danach ist eine Abmeldung nur auf schriftlichen und begründeten Antrag beim Prüfungsausschuss möglich (Vorsitzender: Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy, Institut für Theaterwissenschaft).

Bei weiteren Fragen zur Moduleinschreibung und -anmeldung wenden Sie sich bitte an Herrn Dr. Hauck vom Studienbüro: [sebastian.hauck@uni-leipzig.de](mailto:sebastian.hauck@uni-leipzig.de), zu Noten und Prüfungsleistungen bitte an Frau Dr. Brandt: [cornelia.brandt@uni-leipzig.de](mailto:cornelia.brandt@uni-leipzig.de).

### **Prüfungen:**

Schriftliche ortsungebundene Modulprüfungen (**Hausarbeiten und Projektarbeiten**) in den Schwerpunktmodulen und TPT- bzw. KWT-Modulen sind von den Studierenden im Bachelor- und Masterstudiengang innerhalb einer **Frist von 6 Wochen** nach Lehrveranstaltungsende einzureichen. Erfolgt keine fristgerechte Abgabe der Prüfungsleistung, wird das Modul gemäß Prüfungsordnung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.

Studierende, die **keine Prüfungsleistung** absolviert und sich **nicht fristgerecht** von dem Modul **abgemeldet** haben (Fristende: vier Wochen vor Lehrveranstaltungsende, Studierende werden hierüber informiert), erhalten ein „**nicht ausreichend**“ (**5,0**) als Modulnote.

## MODALITÄTEN ZUR MODULANERKENNUNG IM BACHELORSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR

Die Modulbelegung sowie die Modulprüfungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs *Theaterwissenschaft transdisziplinär* (B.A.) geregelt. **Prinzipiell ist das Curriculum dementsprechend zu durchlaufen.**

In **begründeten Ausnahmefällen**, in denen der Studienverlauf bzw. die individuelle Schwerpunktsetzung es nahelegt, ist die Anerkennung von Lehrveranstaltungen für ein anderes Modul möglich.

**Bitte beachten Sie folgendes Vorgehen, bevor Sie die Lehrveranstaltungen belegen:**

- **Beratungspflicht:** Zur Anerkennung von Lehrveranstaltungen für ein anderes Modul müssen Sie umgehend – jedenfalls innerhalb der Frist zur nachträglichen Modulanmeldung (**08.11.2024**) – eine **Studienfachberatung** wahrnehmen. Dabei wird geprüft, ob und für welches Modul die Anerkennung möglich ist. Das **Formular** steht online zur Verfügung:  
<https://www.gkr.uni-leipzig.de/institut-fuer-theaterwissenschaft/studium-1/downloads>
- Sofern in Ihrem Fall eine Anerkennung möglich ist, wird in der Studienfachberatung das Formular vorausgefüllt (inkl. Modul, für das die Anerkennung erfolgen soll). Das Formular wird dann an die Lehrenden weitergeleitet.
- **Achtung: Modulanerkennungen** die nicht zu Semesterbeginn (s.o.) mit der Studienfachberatung abgesprochen worden sind, können NICHT durchgeführt werden.

**Für die Modulanerkennung gelten folgende Modalitäten:**

- **Basismodul:** Das Basismodul „Theoriefelder und Methoden“ (01-TWL-0102) muss absolviert werden, eine Anerkennung anderer Veranstaltungen hierfür ist ausgeschlossen.
- **Äquivalenzregelung:** Umfang der Lehrveranstaltungen, Lernziele und Prüfungsformen müssen gemäß der Modulbeschreibung **äquivalent** zu dem anzuerkennenden Modul sein. Lehrveranstaltungen aus Schwerpunktmodulen können für andere Schwerpunktmodule (03-TWL-0202: „Theater/Anthropologie“, 03-TWL-0207: „Historizität“, 03-TWL-0208: „Transmedialität“) anerkannt werden. Seminare, die im Rahmen von Vertiefungsmodulen angeboten werden, können nur in begründeten Ausnahmefällen für Schwerpunktmodule anerkannt werden, wenn dabei die Prüfungsleistung (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) entsprechend angepasst wird. Die benotete schriftliche Prüfungsleistung ist jedenfalls der Studienfachberatung zur Modulanerkennung vorzulegen.
- **Vertiefungsmodule:** In den Wahlpflichtmodulen Vertiefungsmodul I: „Theaterkulturen“ (03-TWL-0306) und II: „Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft“ (03-TWL-0307) ist eines der beiden Angebote zu absolvieren. Studierende, die beide Vertiefungsmodule absolvieren möchten, können sich das zweite als sogenannte **Kernfachaufstockung** für den Wahlbereich anerkennen lassen.
- **Theorie-Praxis-Transfer:** Es kann maximal ein zusätzliches SQ-Modul „Theorie-Praxis-Transfer“ (03-TWL-0204) als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul anerkannt werden.
- **Szenisches Projekt:** Die Anerkennung des SQ-Moduls „Szenisches Projekt“ (03-TWL-0205) für andere Module ist ausgeschlossen. Eine fakultative Teilnahme an weiteren Szenischen Projekten ist unter dem Vorbehalt freier Kapazitäten nach Rücksprache mit der jeweiligen Projektleitung möglich.
- **Transdisziplinäre Erweiterungsmodule:** In begründeten Ausnahmefällen kann maximal ein Schwerpunkt- oder Vertiefungsmodul als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul anerkannt werden.



## MODALITÄTEN ZUR MODULANERKENNUNG IM MASTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL

Die Modulbelegung sowie die Modulprüfungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs *Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis* (M.A.) geregelt. **Prinzipiell ist das Curriculum dementsprechend zu durchlaufen.**

In **begründeten Ausnahmefällen**, in denen der Studienverlauf bzw. die individuelle Schwerpunktsetzung es nahelegt, ist die Anerkennung von Lehrveranstaltungen für ein anderes Modul möglich.

**Bitte beachten Sie folgendes Vorgehen, bevor Sie die Lehrveranstaltungen belegen:**

- **Beratungspflicht:** Zur Anerkennung von Lehrveranstaltungen für ein anderes Modul müssen Sie umgehend – jedenfalls innerhalb der Frist zur nachträglichen Modulanmeldung (**08.11.2024**) – eine **Studienfachberatung** wahrnehmen. Dabei wird geprüft, ob und für welches Modul die Anerkennung möglich ist. Das **Formular** steht online zur Verfügung:

<https://www.gkr.uni-leipzig.de/institut-fuer-theaterwissenschaft/studium-1/downloads>

- Sofern in Ihrem Fall eine Anerkennung möglich ist, wird in der Studienfachberatung das Formular vorausgefüllt (inkl. Modul, für das die Anerkennung erfolgen soll). Das Formular wird dann an die Lehrenden weitergeleitet.

- **Achtung: Modulanerkennungen** die nicht zu Semesterbeginn (s.o.) mit der Studienfachberatung abgesprochen worden sind, können NICHT durchgeführt werden.

**Für die Modulanerkennung gelten folgende Modalitäten:**

- **Basismodul:** Das Basismodul „Theorien und Methoden“ (01-TWL-1001) muss absolviert werden, eine Anerkennung anderer Veranstaltungen hierfür ist ausgeschlossen.

- **Schwerpunktsetzung:** Lehrveranstaltungen, die nur im **forschungsorientierten Master** angeboten werden, können nach vorheriger Studienfachberatung für den **anwendungsorientierten Master** anerkannt werden (und umgekehrt auch).

- **Äquivalenzregelung:** Umfang der Lehrveranstaltungen, Lernziele und Prüfungsformen müssen gemäß der Modulbeschreibung **äquivalent** zu dem anzuerkennenden Modul sein. Lehrveranstaltungen aus Schwerpunktmodulen können auch für andere Schwerpunktmodule (03-TWL-2001: „Geschichte“, 03-TWL-2004: „Theorie“, 03-TWL-2005: „Transkulturalität“, 03-TWL-2006: „Transkulturelle Theaterpraxis“) und aus Vertiefungsmodulen für Vertiefungsmodule anerkannt werden (03-TWL-5003: „Theaterwissen transkulturell“, 03-TWL-5004: „Forschungs- und Wissenschaftskompetenz“, 03-TWL-5005: „Theater/Wissenschaft als Praxis“). Seminare, die im Rahmen von Vertiefungsmodulen angeboten werden, können nur in begründeten Ausnahmefällen für Schwerpunktmodule anerkannt werden, wenn dabei die Prüfungsleistung (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung) entsprechend angepasst wird. Die benotete schriftliche Prüfungsleistung ist jedenfalls der Studienfachberatung zur Modulanerkennung vorzulegen.

- **Transdisziplinäres Erweiterungsmodul:** In begründeten Fällen kann ein Schwerpunkt-, Vertiefungs- oder KWT-Modul als Transdisziplinäres Erweiterungsmodul anerkannt werden.

- **Kunst-Wissenschafts-Transfer:** KWT-Module können nicht für Schwerpunkt- oder Vertiefungsmodule anerkannt werden. Eine fakultative Teilnahme an weiteren KWT-Modulen ist unter dem Vorbehalt freier Kapazitäten nach Rücksprache mit den jeweiligen Lehrenden möglich.

## SEMESTERZEITEN IM WINTERSEMESTER 2024/25

Zeitraum des Semesters	01.10.2024 – 31.03.2025	
<b>Lehrveranstaltungen</b>	14.10.2024 – 08.02.2025	
Einführungswoche	07.10.2024 – 11.10.2024	
Einführungsveranstaltungen ITW	30.09.2024 – 13.10.2024	
besondere Termine/Feiertage:		
Immatrikulationsfeier	16.10.2024 (Mittwoch)	
Reformationstag	31.10.2024 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Buß- und Betttag	20.11.2024 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
dies academicus	02.12.2024 (Montag)	Projekttag
Jahreswechsel	23.12.2024 – 04.01.2025	vorlesungsfrei
10. Tag der Lehre	22.01.2025 (Mittwoch)	ab 13:00 Uhr vorlesungsfrei

### ZEITANGABEN

Bei den Zeitangaben für Lehrveranstaltungen (außer Sondertermine und Sprechstunden) gilt folgende Grundregel: Die Dauer beträgt ca. 90 Minuten, wenn nicht anders angegeben, beginnend 15 Minuten (= c.t., cum tempore) nach der angegebenen Anfangszeit und endet 15 Minuten vor der angegebenen Schlusszeit (Beispiel: 9-11 Uhr = 9.15-10.45 Uhr). Es empfiehlt sich aber, schon zu Beginn der vollen Stunde einzutreffen, um einen reibungslosen und pünktlichen Beginn zu ermöglichen. In Ausnahmefällen steht die Ankündigung s.t. (sine tempore) für einen früheren Beginn zur vollen Stunde.

### RAUMBEZEICHNUNGEN

GS = Großer Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
 KS = Kleiner Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
 HSG = Hörsaalgebäude, Campus Augustusplatz / SG = Seminargebäude, Campus Augustusplatz  
 Strohsackpassage = Nikolaistraße 6-10, 4. OG, Zugang mit Fahrstuhl am Passageneingang Nikolaistr.  
 GSH = Geschwister-Scholl-Haus, Ritterstraße 8-10, 04109 Leipzig  
 Proebühne = Halle 18 / Aufgang E, ehemalige Baumwollspinnerei, Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig

### ANGEBOTE RUND UM DAS EIGENSTÄNDIGE WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

#### **Academic Lab / Angebote zu Spracherwerb, wissenschaftlicher Kommunikation etc.:**

Website des Academic Lab: <https://www.uni-leipzig.de/academic-lab>

Beratungsangebote: <https://www.uni-leipzig.de/academic-lab/beratung#c724228>

Workshops (in Vorlesungszeit): <https://www.uni-leipzig.de/academic-lab/veranstaltungen#c738302>

#### **Schulungen UB / Literaturrecherche und -verwaltung:**

<https://www.ub.uni-leipzig.de/service/schulungen/>

**EINFÜHRUNGSTAGE FÜR ERSTSEMESTER  
UND WELCOME BACK DAY (FÜR STUDIERENDE ALLER SEMESTER)  
ZU BEGINN DES WINTERSEMESTERS 2024/25**

Die Einführungstage dienen vor allem den Erstsemestern als Möglichkeit, ihre Kommiliton:innen wie auch die am Institut Lehrenden und Arbeitenden kennenzulernen und sich über alle Fragen des Studienstarts, der Moduleinschreibung und der Studienorganisation zu informieren. Darüber hinaus möchte Ihnen der Fachschaftsrat des Studienganges das Studium wie die Stadt Leipzig als Lebens- und Arbeitsort nahebringen.

Für Dienstag, **1. Oktober 2024**, ab 15:30 Uhr laden wir Sie alle mit dem Fachschaftsrat zu einem **Semesterstart** und einem anschließenden Picknick im Innenhof Ritterstr. 16 ein. Für Getränke ist gesorgt, bitte bringen Sie sich eine Kleinigkeit zum Essen selbst mit.

Sollten Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht in Präsenz an den **Einführungsvorträgen am 30.09.2024** teilnehmen können, melden Sie sich bitte bis **26.09.2024** unter folgender E-Mail-Adresse: theaterw@uni-leipzig.de. Sie erhalten dann Zugangsdaten zu Angeboten, bei denen Sie sich ausnahmsweise via Zoom zuschalten können (Einführungsvorträge, Studienfachberatung).

**Veranstaltungsprogramm, nach Tagen geordnet:**

**Montag, 30.09.2024**

12:00-13:45 Uhr: Einführungsvortrag von Dr. Micha Braun für Studierende des **B.A. Theaterwissenschaft transdisziplinär**, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

14:00-14:30 Uhr: Institutsvorstellung für Studierende des B.A. Theaterwissenschaft transdisziplinär und M.A. Theaterwissenschaft transkulturell, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

14:30-15:30 Uhr: Einführungsvortrag von Dr. Micha Braun für Studierende des **M.A. Theaterwissenschaft transkulturell**, Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Ab 16:00 Uhr: Gemeinsames Ankommen/Kennenlernen mit dem Fachschaftsrat mit verschiedensten Spielen und Karaoke

**Dienstag, 01.10.2024**

10:00-11:00 Uhr: Studienfachberatung (bei Bedarf, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy, Raum 107)

**Programm für Studierende des B.A. Theaterwissenschaft transdisziplinär**

11:00 Uhr: Begrüßung B.A. Erstsemester, Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

11:15-12:30 Uhr: Rallye durch die Räume des Instituts und des Strohsackgebäudes (Centre of Competence for Theatre)

13:30-14:00 Uhr: Spiele zum Kennenlernen im Hof Ritterstr. 16

14:15-15:00 Uhr: Einweisung in Technik-Tools (Eduroam, Moodle etc.) durch die Tutor:innen

15:30-16:30 Uhr **Semesterstart/Welcome Back**

danach gemeinsames Picknick im Hof, Ritterstraße 16 (Bitte bringen Sie eine Kleinigkeit zum Essen selbst mit, für Getränke ist gesorgt.)

**Mittwoch, 02.10.2024**

ab 12:00 Uhr allgemeiner Beginn der Moduleinschreibung über TOOL, Ende der Moduleinschreibung 07.10.2024, 17:00 Uhr

12:00-14:00 Uhr: Betreute Moduleinschreibung durch den Fachschaftsrat im Institut, Ritterstr. 16, Kleiner Seminarraum

**Programm für Studierende des M.A. Theaterwissenschaft transkulturell**

14:00 Uhr: Begrüßung M.A. Erstsemester

14:15-15:00 Uhr: Themen an Tischen (Masterstudierende des Instituts berichten über ihre Forschungsthemen), Großer und Kleiner Seminarraum, Ritterstr. 16

Ab 15:15-15:45 Uhr: Kennenlernen und Spiele, Großer Seminarraum, Ritterstr. 16

15:45-16:15 Uhr: Einweisung in Technik-Tools (Eduroam, Moodle etc.) durch die Tutor:innen des Instituts, Kleiner Seminarraum

Ab 16:00 Uhr: Studienfachberatung im Institut (bei Bedarf, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy, Raum 107)

16:15-17:15 Uhr: fakultative Führung durch das Institut, die Räume des Centre of Competence for Theatre (CCT) und die Kellerräume des Instituts mit Archiven/Sammlungen

Ab 19:00 Uhr: Spätitour für alle neu immatrikulierten Studierenden (B.A. und M.A.), Treffpunkt: Schwarzmarkt Späti (Georg-Schwarz-Straße 6, 04177 Leipzig)

**Samstag, 05.10.2024**

12:00-14:00 Uhr: Betreute Moduleinschreibung durch den Fachschaftsrat ONLINE ZOOM (Meeting-ID: 639 9659 8022 Kenncode: 941111)

**Montag, 07.10.2024**

14:00-16:00 Uhr: Betreute Moduleinschreibung durch den Fachschaftsrat im Institut, Ritterstr. 16, Kleiner Seminarraum

Ab 16:00 Uhr: Schnitzeljagd durch Leipzig für alle neu immatrikulierten Studierenden (B.A. und M.A.), Treffpunkt im Hof Ritterstr. 16

**Mittwoch, 09.10.2024**

15:00 Uhr: Gemeinsamer Besuch des Museums der bildenden Künste (Eintritt frei) mit Nachgespräch vom Fachschaftsrat und anschließender Besuch des Lichterfestes, Treffpunkt vor dem Haupteingang des MdbK (Katharinenstraße 10, 04109 Leipzig)

**Freitag, 11.10.2024**

20:15 Uhr: Filmabend (Film wird noch ausgewählt) organisiert vom Fachschaftsrat im Institut, Ritterstr. 16, Großer Seminarraum (Bringt gerne eure Freund:innen und Mitbewohner:innen mit)

**Sonntag, 13.10.24**

14:00-18:00 Uhr Flohmarkt für alle Studierende im Hof, Ritterstraße 16

## FACHSCHAFTSRAT

Liebe Kommiliton:innen,  
herzlich willkommen im neuen Semester! Wir, der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft, sind bei jeglichen Fragen rund um Studium und Hochschulpolitik Eure Ansprechpartner:innen. Wir unterstützen Eure studentischen Projekte (Theaterprojekte, Podiumsdiskussionen, Protest-aktionen...) durch finanzielle Mittel und Werbung, beraten Euch in Studienangelegenheiten und helfen bei der Kommunikation mit den Lehrenden. Außerdem vertreten wir die Interessen der Studierendenschaft so gut es geht in den hochschulpolitischen Gremien wie beispielsweise dem Student:innenRat.

Unsere Sitzung ist öffentlich und findet in unserem Büro im 1. Stock in der Ritterstraße 16 (Raum 114) statt. Unseren wöchentlichen Termin werden wir Anfang des Semesters über Telegram veröffentlichen, ansonsten könnt Ihr diesen auch gern per Mail ([fsrtwleipzig@googlemail.com](mailto:fsrtwleipzig@googlemail.com)) oder Telegram erfragen. Falls Ihr mit Fragen, Problemen oder Ideen vorbeikommen oder auch einfach mal reinschnuppern möchtet, meldet Euch vorher per Mail oder Telegram bei uns. Auch ein Gespräch unter vier Augen ist möglich: Schreibt uns gern und wir vereinbaren einen Termin.

Wir können Unterstützung zu jedem Zeitpunkt gut gebrauchen und freuen uns immer über interessierte Studierende, die uns im Plenum besuchen, uns unter die Arme greifen oder einfach mit Ideen und Anregungen auf einen Kaffee bei uns vorbeischauen.

Wir freuen uns auch dieses Semester wieder vor Ort mit Euch studieren zu können und freuen uns auf gemeinsame Partys, Spiele- und Filmabende.

Zu guter Letzt noch einmal die Einladung den Sozialraum in unserem Institut zu benutzen. Hier könnt Ihr Euch für die Besprechung von Referaten, zum Quatschen oder Kaffee trinken treffen.

Nun, bis bald im neuen Semester! Bleibt gesund und munter und passt aufeinander auf! Wir freuen uns auf Euch!

Ganz liebe Grüße, Euer FSR

Wo ihr uns findet:

FSR-Büro: Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstraße 16, 1. OG, Raum 114

Mail: [fsrtwleipzig@googlemail.com](mailto:fsrtwleipzig@googlemail.com)

Instagram: [fsr\\_tw\\_leipzig](https://www.instagram.com/fsr_tw_leipzig)



## **BERTOLT-BRECHT-GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG AM CENTRE OF COMPETENCE FOR THEATRE DER UNIVERSITÄT LEIPZIG**

Zur Einbindung internationaler Expertise in die Forschung, Lehre und öffentliche Vermittlung aktueller theater- und kulturbezogener Fragestellungen wurde ab dem Wintersemester 2017/18 am Centre of Competence for Theatre und am Institut für Theaterwissenschaft die Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig eingerichtet. Diese bringt den nachhaltigen Theorie-Praxis Transfer zwischen Wissenschaften und Künsten sowohl in die Lehre am Institut für Theaterwissenschaft als auch in den öffentlichen Diskurs der Stadt Leipzig ein. Die Gastprofessur wird halbjährlich an herausragende Praktiker:innen der darstellenden Künste und ihrer medialen Reflektion vergeben, die den wissenschaftlichen Diskurs sowie den wechselseitigen Austausch zwischen Theater-Theorie und -Praxis in allen ihren Spielformen nachhaltig inspirieren können.

Die Gastprofessur wird im Sommersemester 2024 – unter dem Vorbehalt ihrer Ernennung durch das Rektorat – mit **Maria F. Scaroni** besetzt.

Maria Scaroni ist eine international tätige Choreografin, deren Arbeiten sowohl dem Erbe des Postmodern Dance also auch der Idee somatischer Praktiken verpflichtet sind. Im Zentrum steht das Individuum, das Sichtbarmachen von dessen Komplexität und dessen Verwobensein in gesellschaftliche Kontexte und Ordnungen. Tanz wird von ihr auch als ein Empowerment gegenüber Mechanismen der Ausgrenzung betrachtet. Improvisationspraktiken, Techniken des Body Mind Centerings oder der Kontaktimprovisation stehen für ein Wechselspiel zwischen Bewegung und Bewusstsein. Scaroni ist mit ihren Workshops regelmäßig Gast bei internationalen Tanzfestivals und Ausbildungsprogrammen (Impulstanz Wien, ICI-CNN Montpellier, Adbk Nürnberg).

Seit 2011 unterrichtet sie regelmäßig im Rahmen der B.A.- und M.A.-Studiengänge am Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz (HZT) in Berlin. Bereits seit 2009 kooperiert sie mit der international etablierten Choreografin Meg Stuart; darüber hinaus hat sie u.a. mit ausgezeichneten Künstler:innen wie Tino Sehgal, Jeremy Wade, Wilhelm Groener und Manuel Pelmus zusammen gearbeitet. Seit Ausbruch der Corona-Pandemie ist Maria Scaroni zudem Gastgeberin des Social Pleasure Center, einem Gemeinschaftsraum für somatischen Post-Aktivismus, queer-feministische lustvolle Militanz, radikale Umverteilung von Ressourcen und temporäre soziale Choreografie.

Geplant ist, gemeinsam mit den Studierenden des Szenischen Projektes einen somatischen Erfahrungsparcours im semiöffentlichen Raum (voraussichtlich am Hauptcampus der Universität) zu erarbeiten, der zum Ende des Wintersemesters in einer oder mehreren Interventionen in alltägliche Situationen münden wird. Darüber hinaus wird Maria Scaroni bei mehreren öffentlichen Ereignissen in der Stadt und an der Universität Leipzig präsent sein.

Zur Ernennung der neuen Gastprofessorin findet am 19.11.2024, 17:00 Uhr, ein feierlicher Empfang im Alten Senatsaal der Universität Leipzig statt, zu dem alle Studierenden herzlich eingeladen sind!

**VERANSTALTUNGEN IM BACHELORSTUDIENGANG  
THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR**

**Basismodul (03-TWL-0102)**

Theriefelder und Methoden

Teilnahmevoraussetzungen: keine  
modulverantwortlich:

Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Begleitend zur Vorlesung ist ein Seminar aus dem Modulangebot zu besuchen.

Die Teilnahme an einem Tutorium wird dringend empfohlen.

Prüfungsvorleistung: Referat im gewählten Seminar;

Prüfungsleistung: Portfolioarbeiten im Seminar und Klausur zur Vorlesung

Leistungspunkte: 10

Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

**Vorlesung**

***Einführung in die Theaterwissenschaft transdisziplinär***

Donnerstag 13-15 Uhr Hörsaal 7, HSG Campus Augustusplatz

Beginn: 17.10.2024

Videosichttermin

Montag 19-21 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Theater sollten wir erst einmal davon ausgehen, dass alle Aussagen über „das“ Theater und „die“ Theaterwissenschaft der genaueren Klärung und Differenzierung bedürfen. Zu den vielfältigen Themenbereichen des Fachs kommen in der Leipziger Theaterwissenschaft mit der transdisziplinären Ausrichtung einige besondere Schwerpunkte und Methoden, die in der Vorlesung des Basismoduls von mehreren Lehrenden gemeinsam vorgestellt werden. In der zweiten Hälfte des Semesters werden diese Schwerpunktthemen auch in Bezug auf historische Entwicklungen erläutert. Dabei geht es nicht um eine homogene und lineare Theatergeschichte, sondern um exemplarische Geschichten, die bestimmte Phänomene und Strukturen jeweils in historischen Kontexten reflektieren. Mit der Methode des Historisierens arbeiten wir aber auch im Hinblick auf die etablierten Epochenbegriffe. Jenseits eines verfehlten Anspruchs auf Vollständigkeit wird auf die Diskontinuität und die komplexe Überlagerung von Prozessen zu achten sein, die nicht auf einzelne Zeitabschnitte zu beschränken sind.

Für die Studierenden im Kernfach wie auch im Wahlbereich bietet die Vorlesung erste Zugänge zum theaterwissenschaftlichen Studium, die in einem begleitenden Tutorium vertieft werden, das zur Teilnahme dringend empfohlen wird (in einer der zwei angebotenen Gruppen). Zusätzlich wird es in der Regel montags 19 Uhr auch einen Videosichtungstermin geben. Zum Basismodul gehören außerdem drei Seminare, von denen wahlweise eines zu belegen ist. Dort wird mit einem Referat die Prüfungsvorleistung und mit einer Portfolioarbeit ein Teil der Prüfungsleistung erbracht; der andere Teil besteht in einer abschließenden Klausur zu Themen aus der Vorlesung.

Grundlagen-Tutorium

***Übung zur Einführung in die Theaterwissenschaft transdisziplinär***

Ort: Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Montag, 17-19 Uhr (Hanna Haupt, B.A.), Beginn: 14.10.2024

Dienstag, 17-19 Uhr (Carlotta Riedelsheimer, B.A.), Beginn: 15.10.2024

Das Tutorium dient zur Nachbereitung der Einführungs-Vorlesung sowie zur Vertiefung ausgewählter Themen durch gemeinsame Lektüre. Die Teilnehmenden können gerne eigene Fragestellungen, Anregungen und Erfahrungen einbringen. Gemeinsam werden Grundlagen und Methoden der

Theaterwissenschaft diskutiert und wissenschaftliche Herangehensweisen geübt. Begleitend werden Hilfestellungen zum eigenen wissenschaftlichen Arbeiten gegeben. Im Rahmen des Tutoriums wird auch eine Führung durch die Universitätsbibliothek (Albertina) angeboten, ebenfalls dringend empfohlen, zum Kennenlernen dieser unverzichtbaren Wissensinfrastruktur vor Ort.

Dr. Micha Braun

Seminar

***Vier Wände und ein Dach? Raumformen und Raumerfahrung in Theater und Film***

Montag 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 14.10.2024

Theateraufführungen ermöglichen ein bewusstes oder unbewusstes Raum-Erfahren. Schauspieler:innen und Publikum teilen sich den Raum, werden aber oft auch getrennt voneinander ‚verortet‘. Spezifische Verfahren der Illusion oder der Enttäuschung, der Bühnenrahmung, der Sitzplatzierung oder aber freies Bewegen im Raum erzeugen Blickbeziehungen und Wahrnehmungsschranken. Diese aber sind grundlegend als veränderbar anzusehen: „Theater“ findet nicht zwangsläufig in einem Guckkasten statt – ebenso wenig wie Filme stets kohärenten und ‚realistischen‘ Raumideen folgen. In diesem Seminar sollen allgemeine und medienspezifische Techniken zur Schaffung von Raumwirkungen bewusst erlebt und vergleichend analysiert werden. Dazu werden exemplarisch Räume in Theaterinszenierungen sowie in ausgewählten Filmen untersucht. Begleitend dazu werden Texte gemeinsam erarbeitet, die es ermöglichen, Raumkonzepte und Inszenierungsstrategien historisch und systematisch einzuordnen.

Flankiert wird die Lehrveranstaltung von einzelnen Videosichtungen und ausgewählten Vorstellungsbesuchen. Es wird dabei darauf geachtet, die Kosten für die Studierenden niedrig zu halten.

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

***Von der Bewegungsbeschreibung zur Tanzanalyse – Eine Einführung***

Montag 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 14.10.2024

Wollen wir fundierte Analysen und nachvollziehbare Interpretationen von Tanz- und Theaterereignissen liefern, kommen wir um eine genaue Beschreibung von Körpern, deren Haltungen, Gesten und Bewegungen sowie deren Interaktionen nicht herum. Sich mit einem Körper auf der Bühne auf wissenschaftlich-theoretischer Ebene auseinanderzusetzen, heißt zunächst einmal genau hinzusehen, um in einem zweiten Schritt die wahrgenommenen Aktionen zu verbalisieren und somit in einen Text zu „übersetzen“. Nicht selten stoßen wir dabei an die Grenzen der sprachlichen Vermittelbarkeit. Wie aber lernen wir genau zu sehen und unseren Blick zu fokussieren? Was beeinflusst unser Sehen und unsere Wahrnehmung? Wieviel Bewegungsbeschreibung braucht es, damit beim Lesen ein inneres Bild von dem Ereignis entstehen und damit eine Interpretation nachvollziehbar werden kann?

Die Studierenden setzten sich in dieser Einführung mit verschiedenen Methoden und Philosophien der Tanzbeschreibung und -wahrnehmung sowie -analyse auseinander. Anhand von ausgewählten Praxisbeispielen testen Sie verschiedene Praktiken (u. a. Ansätze und Analysemethoden von Janet Adshead und Claudia Jeschke, Gabriele Brandstetter, Gabriele Klein und Christine Berger). Dabei geht es nicht darum, eine einzelne für jede Person stimmige Methode zu lehren und zu etablieren. Vielmehr ist es Ziel, den Blick für Bewegungsspezifika zu schulen, eine größere Souveränität im sprachlichen Umgang mit Bewegung und Tanz zu gewinnen, ein kritisches Bewusstsein für die Mechanismen von Körperinszenierung und eigener Körperwahrnehmung zu erlangen und sich damit auf die Suche nach einem eigenen Schreibstil zu machen.



Empfohlene Literatur:

Adshhead, Janet/Bringinhsaw, Valerie A. /Hodges,Pauline / Huxley, Michael. Dance Analysis – Theory and practice. London 1988

Brandstetter, Gabriele/Klein, Gabriele (Hg.). Methoden der Tanzwissenschaft. Modellanalysen zu Pina Bauschs „Le Sacre du Printemps“. Bielefeld: tanscript 2007

Jeschke, Claudia. Tanz als Bewegungstext: Analysen zum Verhältnis von Tanztheater und Gesellschaftstanz (1910-1965). Unter Mitwirkung von Cary Rick. Tübingen: Niemeyer 1999

Dr. des. Maria Koch

Seminar

***Kommunikationssituation Theater: Grundlagen, Begriffe, Strukturen***

Dienstag 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 15.10.2024

Theater ist ein grundlegender Modus der kulturellen Kommunikation. Doch zeigt sich historisch und geographisch eine Vielzahl von Varianten in der Art und Weise, wie Akteur:innen und Publikum aufeinandertreffen und Kontakt aufnehmen (Performance, Oper, Tanztheater, Sprechtheater, Riten und Spiele am Fest, Shows, Revues und Events, Jahrmarkttheater, Interventionen, Objekt- und Figurentheater etc.). Wie kann man damit umgehen? Wie kann man sich den jeweiligen Phänomenen wissenschaftlich nähern? Wie lassen sie sich spezifisch erfassen und unterscheiden? Und gibt es Merkmale, die die Kommunikationssituation Theater prinzipiell bestimmen und strukturieren?

Das Seminar vermittelt basale theatertheoretische Begriffe und Kenntnisse, die die Studierenden dazu befähigen, verschiedene Theater- und Bühnenformen präzise zu beschreiben und zueinander ins Verhältnis zu setzen. Hierzu wird eine Reihe von konkreten Beispielen anhand von Bild- und Videomaterial sowie theaterwissenschaftlichen Texten behandelt. Es soll gemeinsam analysiert und diskutiert werden, welche theatral-spielerischen Eigenheiten in den ausgewählten Zusammenhängen auftreten, welche Elemente, Aktionen und räumlichen Anordnungen dabei vorherrschen und welche Arten von Kommunikation sich grundsätzlich daraus ergeben.

Das erfolgreiche Bestehen des Seminars setzt eine kontinuierliche Lektüre, Sichtung und Erarbeitung des Quellenmaterials voraus. Die zu erbringenden mündlichen und schriftlichen Prüfungsleistungen werden in der Einführungsitzung am 15.10.2024 besprochen.

## Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-0207)

Historizität

Teilnahmevoraussetzungen: ab 3. Fachsemester

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Begleitend zur Vorlesung ist ein Seminar aus dem Modulangebot zu besuchen.

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung

***Antikes Griechisches Theater (Texte, Kontexte, Praktiken)***

Mittwoch 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 16.10.2024

Die Herkunft des Begriffs Theater aus dem griechischen Wort *theatron* (Schauplatz) scheint die geläufige Erzählung vom Ursprung ‚des‘ Theaters in der Antike zu stützen. So gilt die griechische Antike nach einigen Jahrhunderten des europäischen und deutschen Klassizismus immer noch als die Ursprungszeit westlicher Theaterkultur. Dabei war diese „große Erzählung“ lange Zeit bloß auf die Dialoge einiger exemplarischer Tragödien und auf einen erhabenen, rhetorischen Schauspielstil fixiert. Es gab allerdings viel mehr Tragödien, als die wenigen heute noch erhaltenen. Und außer den Tragödien gab es Komödien und Satyrspiele, die ganz andere Spiel- und Inszenierungsweisen erforderten. Auch die im bürgerlichen Illusionstheater vorherrschende Tradition des Dramas als einer Textform, die mit schriftlich fixierten Rollen zugleich den Dialog als eigentliche ‚Handlung‘ eines Stückes vorgibt, wird zumeist unreflektiert vom antiken Theater abgeleitet. Darin kamen jedoch, neben der Deklamation von Rollentexten, eine Vielzahl komplexer Praktiken zur Entfaltung, die sich kaum verstehen lassen ohne den Chor und ohne den Blick auf die religiösen, politischen und ökonomischen Kontexte des antiken griechischen Theaters (Feste und Rituale, aber auch Expansions- und Migrationspolitik, Kriege etc.).

Die Vorlesung wird einerseits die etablierten, oft klischeehaften Vorstellungen von antikem Theater historisieren, das heißt auch: kritisch in Frage stellen. Andererseits wird es in der Betrachtung exemplarischer Texte, Kontexte und Praktiken darum gehen, einige heute noch oder wieder faszinierende Aspekte des antiken griechischen Theaters zu vermitteln und im Spiegel neuerer Interpretationen und Inszenierungen zu überprüfen. So wird die Vorlesung forschungsgeschichtliche und methodische Probleme in der Rezeption des antiken Theaters erläutern und anhand exemplarischer Themen und Texte wichtige Elemente dieser Theaterkultur(en) in einer Perspektive betrachten, die mehr von ihrer Fremdheit als von ihrer Klassizität und vermeintlichen Bekanntheit ausgeht.

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Seminar

***Fest, Ritual, Spiel, Theater. Geschichte(n) und Konstellationen***

Mittwoch 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 16.10.2024

Zwischen Theater und Fest scheint es in gegenwärtigen, westlich geprägten Kulturen nur wenig Berührungspunkte zu geben. Aus einer historisierenden, den eigenen Standpunkt relativierenden Perspektive zeigt sich allerdings, dass in Europa Theater bis weit in die Frühe Neuzeit hinein keine eigenständige, losgelöste Existenz vom Fest führte: Theater bildete lange Zeit, wie der Kulturhistoriker André Chastel konstatierte, über Jahrhunderte „nur einen Sonderfall des Festes“ – und zwar unabhängig davon, ob es sich um rituell-spielerische oder theatral-repräsentative Praktiken handelte.

In Kulturen des Globalen Südens, bspw. in traditionellen asiatischen Theaterpraktiken, besteht diese Relation von Fest, Ritual, Spiel und Theater mitunter auch gegenwärtig noch.

Das Seminar führt aus kulturhistorisch-anthropologischer Perspektive in den „Geheimzusammenhang“ von Fest, Ritual, Spiel und Theater ein. Dazu geht es in zwei wesentlichen Schritten vor: Zuerst werden transdisziplinäre wie transkulturelle Positionen zu Fest, aber auch zu Ritual und Spiel, thematisiert, um anschließend in einer zweiten Phase Verhältnisse von Fest, Ritual, Spiel und Theater anhand exemplarischer Konstellationen aus Antike, Mittelalter und Früher Neuzeit der europäischen, aber bspw. auch der asiatischen Theatergeschichte zu fokussieren. Aus historisierender Perspektive zeigt sich dabei, dass die relativ späte, aber zunehmend rigorose Emanzipation theatraler Praktiken von Fest(en) im Mitteleuropa der Neuzeit zu einem grundlegenden Struktur- und Funktionswandel von Theater geführt hat. Ausblickhaft werden ebenfalls Schlaglichter auf Bestrebungen der Avantgarde-Bewegungen, theatrale Praktiken (wieder) mit Strukturmerkmalen von Fest bzw. Ritual zu verbinden, oder aber auf gegenwärtige Festivals geworfen.

Dr. Veronika Darian

Seminar

***Schauplätze des Lebens – Theater und Biografie***

Dienstag 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 15.10.2024

Ausgangspunkt des Seminars ist die lange Zeit tradierte, doch zu hinterfragende Verkettung von *bios* (gr. Leben) und *-graphie* (von gr. *gráphein* „schreiben, zeichnen“). Das beschriebene als ein *erschriebenes* Leben entspricht spezifischen Vorstellungen des Lebens, das durch einen gelingenden Szenenablauf vom Heldentum des menschlichen Protagonisten zeugen soll. Doch birgt der Umgang mit lebensgeschichtlichem Material die Tücke (und das Potenzial) des Theatralen bereits in sich. Nicht nur die antiken Heldenerzählungen oder Giorgio Vasaris *Leben der hervorragendsten Maler, Bildhauer und Architekten* (1545-47) liefern bereits Hinweise auf die Verschränkungen von Theatralen und Biografischem. Die Performanz des biographischen Erzählens selbst wirft Fragen nach Fakt und Fiktion, Authentizität und Inszenierung auf. „Jeder Mensch erfindet sich früher oder später eine Geschichte, die er für sein Leben hält“, so formuliert es der Protagonist in Max Frischs Roman *Mein Name sei Gantenbein*. Nicht von ungefähr kann die Gattung des Romans, genauer gesagt vor allem der Entwicklungsroman des 19. Jahrhunderts, als eine besondere Bühne der Biographie gelten. Schließlich wird hier ein Held mit einer fortschrittlichen, sinnhaften und zweckmäßigen Lebensgeschichte ausgestattet. Nach Siegfried Kracauer gilt die literarische Biographie in der Folge als die Neubürgerliche Kunstform. Pierre Bourdieu hingegen entlarvt das Erzählen des (eigenen) Lebens als biographische Illusion. Mitunter weitet sich, wie in Frischs gleichnamigem Theatertext *Biographie. Ein Spiel*, das erzählte Leben selbst zur theatralen Szene.

Weitere performative Erprobungen wie Samuel Becketts Selbst-Begegnungen verschiedener Alter Egos, die Arbeit mit Expert:innen des Alltags bei Rimini Protokoll, Gob Squads vor aller Augen stattfindenden Alter(n)sspiele oder She She Pops Vorbereitungen zum Generationswechsel – sie alle haben Schauplätze spezifischer Lebensgeschichte(n) erschlossen und besondere Bühnen geschaffen. Im Seminar werden sie auf ihre jeweiligen theatralen Eigenheiten, leiblichen Störungspotentiale und spezifischen Interventionsmöglichkeiten hin befragt.

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0306)**

Theaterkulturen

Teilnahmevoraussetzungen: ab 3. Fachsemester; modulverantwortlich:

Dr. Janine Schulze-Fellmann, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

***Connecting the bodies – Experience the space***

Dienstag 9-11 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 15.10.2024

Nur durch Bewegung werden Raum und Zeit erklärbar, dies wusste schon Aristoteles. Der Architekt Wolfgang Meisenheimer formuliert es so: Räume brauchen das Ereignis, um wahrgenommen zu werden. Und gute Architektur, so meint er, bringt Tanz hervor. Jedes Tanzen wiederum wird durch Körper erzeugt und sichtbar, die mehr sind als bloße Materie. Sie tragen Erinnerungen, Erfahrungen und Wissen mit sich.

Die Geschichte des Bühnentanzes ist voll von Theorien und Praktiken, die sich mit dem Erleben und den Erlebnissen von Körpern im Raum auseinandersetzen: von den europäischen und US-amerikanischen Tanzpionier:innen des 20. Jh. (Ausdruckstanz, Modern Dance), über die sich in den 1960er/70er Jahren entwickelnden postmodernen, somatischen Körperpraktiken wie u.a. Body Mind Centering, Feldenkrais-Methode, Alexander Technik oder Kontaktimprovisation bis zu heutigen choreographischen Ansätzen, die Tanz vor allem als die Möglichkeit einer Potenzierung von positiver bis reinigender Energie verstehen und die – wie u.a. Maria Scaroni – Bewegung in unterschiedlichste (auch öffentliche) Räume implementieren. Dabei stehen nicht selten Körper im Zentrum, die unter gesellschaftlichen Ausgrenzungen leiden und durch das Tanzen „empowert“ werden sollen.

Neben theoretisch-analytischen Perspektiven und der Suche nach neuen tänzerischen Ausdrucksformen, an tanzfremden Orten (z.B. im öffentlichen Raum) oder in tanzfremden Räumen (z.B. im Museum), fokussieren alle diese historischen bis aktuellen Tanzpraktiken immer auch auf das Individuum, auf dessen Wahrnehmung und inneres Erleben, gepaart mit der Frage nach Möglichkeiten von Gemeinschaft und der Suche nach neuen Dialogformen zwischen Kunstproduktion und -rezeption.

Die Teilnehmenden des Seminars nähern sich diesen Konzepten an und lesen sich in wichtige choreografische Raumtheorien der Tanzgeschichte und die damit verbundenen Körperkonzepte ein. Gleichzeitig lernen sie Körperpraktiken und deren Zielsetzungen kennen. Vor deren Hintergrund werden repräsentative Beispiele unterschiedlicher Datierung gemeinsam analysiert und diskutiert. Darüber hinaus wird es gemeinsame praktische Übungen geben. Eine tänzerische Vorbildung ist hier in keiner Weise erforderlich!

**ACHTUNG:** Dieses Seminar wird explizit für die Teilnehmenden des Szenischen Projekts mit Maria Scaroni (Bertolt Brecht Gastprofessorin dieses Wintersemesters) empfohlen, kann aber gerne auch von anderen Interessierten besucht werden.

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Projektseminar mit Exkursionen

***„Völkerkundemuseen“ dekolonisieren: Theaterwissenschaftliche Perspektiven auf ethnologische Sammlungen und Ausstellungen***

Montag 13-15 Uhr Kleiner Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 14.10.2024

Im Juni 2024 veröffentlichten 27 ethnologische Museen im deutschsprachigen Raum die sogenannte „Zürcher Erklärung“ als Bekenntnis zur Dekolonialisierung ihrer untrennbar mit dem europäischen Kolonialismus verbundenen Sammlungsgeschichte(n) – aber auch als Manifest für Transparenz, Dialog mit den Herkunftsgemeinschaften und Vielstimmigkeit. Dennoch wird oftmals auch in den neukonzipierten Ausstellungen ein Wissen tradiert, das im Kontext der kolonialen Aneignung der Sammlungsbestände entstanden ist. Besonders prekär erscheint dies bei „Objekten“ und „Artefakten“, die – bspw. in Form von Masken, Schreinen, Statuen, Amuletten u.ä. – etwas Heiliges sind, das als Repräsentation einer höheren Macht und verbunden mit rituellen Praktiken zwischen dieser und

der anderen Welt, zwischen Immanenz und Transzendenz, zwischen dem Menschlichen und dem Göttlichen vermittelt.

Das Seminar knüpft an diesen Befund an, indem es die Frage aufwirft, inwiefern gerade eine transkulturell ausgerichtete Theaterwissenschaft zum anhaltenden Prozess der Dekolonisierung ethnologischer Museen beitragen kann. In den Fokus rücken dabei vor allem Fest- und Theatermasken aus Regionalkulturen des Globalen Südens, da sich an ihnen ein gravierender Transformationsprozess zum Museumsobjekt ablesen lässt: Losgelöst von den rituell-spielerischen Praktiken werden sie in gut ausgeleuchteten Vitrinen ‚artifizialisiert‘ – und dienen oftmals der Vermittlung eines Wissens, das von einem westlich-neuzeitlichen Masken-, Theater- und Subjektverständnis gefärbt ist. Ausgehend von konkreten Sammlungen (vor allem dem Grassi-Museum zu Leipzig oder der Sammlung zu ostasiatischen Theaterpraktiken im Museum für Asiatische Kunst im Humboldt-Forum zu Berlin) gehen wir deshalb nicht nur der Provenienz der Sammlungen nach, sondern werfen auch die Frage auf, ob und inwiefern theaterwissenschaftliche Perspektiven Zugänge zu den mit den ‚Ausstellungsobjekten‘ verbundenen Praktiken eröffnen und somit zu einer transkulturellen Kommunikation beitragen können. Geplant sind Exkursionen in ethnologische Museen sowie die Erarbeitung eigener Projekte (bspw. in Form von Ausstellungskonzepten, Workshops oder einem Symposium). Der konkrete Themenplan sowie mögliche Exkursionen und Projektideen werden in der ersten Sitzung gemeinsam besprochen.

### **Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0307)**

Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft

modulverantwortlich: Jessica Hölzl

empfohlen ab 3. Fachsemester

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung, Leistungspunkte: 10

Jessica Hölzl, M.A.

Seminar

***Künstlerische Forschung. Eine theaterwissenschaftliche Annäherung an Geschichte/n, Konzepte und Praktiken***

Donnerstag

9-11 Uhr

Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Im Zuge epistemologischer Verschiebungen erfahren neue Forschungsmethoden an den Schnittstellen von Künsten und Wissenschaften seit den 2010er Jahren besonders in Kunst- und Medienwissenschaften ein verstärktes Interesse. Die Auffassung von Kunst als Form der Wissensproduktion bewirkt einerseits eine Kritik bestehender Wissensordnungen und Ausschlussmechanismen und fokussiert andererseits das spezifische Potenzial künstlerisch forschender Praktiken. In dieser zweifachen Ausrichtung das Verhältnis wissenschaftlicher Epistemologien und künstlerischer Verfahren inhaltlich, formal, diskursiv und ästhetisch immer wieder neu aushandelnd, erscheint künstlerische Forschung für eine theaterwissenschaftliche Auseinandersetzung auf mehreren Ebenen interessant. Indem sie Materialität, Medialität und Performativität fachgeschichtlich miteinbeziehen, werden künstlerisch forschende Arbeiten entlang theaterwissenschaftlicher Methoden beschreib- und erfassbar. Umgekehrt lassen sich Herangehensweisen künstlerischer Forschung als Erweiterung theaterwissenschaftlicher Methoden begreifen. Indem Aspekte wie Prozessualität und Situiertheit als konstitutive Bestandteile künstlerischen, aber auch wissenschaftlichen Arbeitens wahrnehmbar werden, verweisen künstlerisch forschende Settings auf peripherisierte Elemente wie Probenprozesse und Produktionsbedingungen, aber auch Sprecher:innenposition und Wissensbegriff, und begeben sich auf die Suche nach diesem ‚anderen Wissen‘ entsprechenden Methoden und Umgangsweisen.

Das Seminar versteht sich als forschende Annäherung an Begriffe und Konzepte Künstlerischer Forschung aus theaterwissenschaftlicher Perspektive. Unter Einbezug historischer Anknüpfungspunkte der forschenden Verflechtung von Künsten und Wissenschaften, die sich in der theaterwissenschaftlichen Fachgeschichte im Besonderen zeigt, richtet das Seminar den Blick auf zeitgenössische

Debatten und Formen künstlerischer Forschung und befragt die Rück- und Wechselwirkungen auf theaterwissenschaftliche Methoden und Konzepte. Durch die Untersuchung konkreter Beispiele aus unterschiedlichen Anwendungsbereichen erproben wir die theaterwissenschaftliche Perspektivierung eines oszillierenden Begriffs.

Zur Person:

Als Theaterwissenschaftlerin forscht Jessica Hölzl zu materialtheatralen Spielpraktiken, zur Materialität von Wissen und Wissensproduktion, Konzepten von Körper(lichkeiten), Identitäts(de)konstruktion sowie Assoziation als künstlerisches Produktionsprinzip. Sie interessiert sich besonders für die Schnittstellen künstlerischen und wissenschaftlichen Arbeitens, wie sie beispielsweise in Formen künstlerischer Forschung verhandelt werden. Neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit arbeitet sie projektbezogen im organisatorischen Bereich von Figurentheater und schreibt zu aktuellen Inszenierungen zeitgenössischen Figuren-, Objekt- und Materialtheaters für FIDENA-Portal und double-Magazin, wo sie seit 2024 als Redaktionsmitglied tätig ist.

**Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)**

modulverantwortlich: Dr. Veronika Darian, Dr. Micha Braun, Kathrin Müller-Beck  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung, Leistungspunkte: 10

Dr. Veronika Darian

Seminar

***Das Tanz- und Theaterfestival euro-scene***

Montag 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 14.10.2024; Festivalwoche: 5.-10.11.2024; weitere Termine werden bekanntgegeben.

Teilnahmebeschränkung: max. 10

Das Europäische Tanz- und Theaterfestival euro-scene Leipzig setzt sich auch in diesem Jahr wieder tänzerisch, theatral, performativ und diskursiv mit aktuellen Themen der Gegenwart auseinander. Im Seminar werden wir uns aus theaterwissenschaftlicher Perspektive mit ausgewählten Aufführungen beschäftigen. Insbesondere werden wir für das festivaleigene campus-Programm kreative Formen des Austauschs mit dem Publikum, den Künstler:innen und Expert:innen entwickeln, die die Studierenden selbst gestalten und umsetzen und die als „Nachgedanken & -gespräche“ seit drei Jahren fester Bestandteil der euro-scene sind.

Das Seminar ist auch für Erstsemester geeignet. Alle Interessierten müssen sich unbedingt vom 5.-10.11.2024 auf eine intensive Festivalwoche mit vielen Aufführungsbesuchen und weiteren Veranstaltungen einstellen sowie insbesondere in den Wochen ab Semesterbeginn einige zusätzliche Termine für die Konzeption und Organisation des speziellen „Nachgedanken & -gespräche“-Formats einplanen.

Kathrin Müller-Beck

Seminar

***Exkursion zur Internationalen Kulturbörse Freiburg 2025***

Mittwoch, 18.12.2024, 10:45-14:15, Raum S 203, Seminargebäude

Freitag, 10.01.2025, 10:45-14:15, Raum S 203, Seminargebäude

Die Exkursion findet vom 20. bis zum 22. Januar 2025 statt.

Anfahrt und Übernachtung können individuell oder in Gruppe gebucht werden.

Nachbesprechungstermin Anfang Februar nach gemeinsamer Absprache.

Teilnahmebeschränkung: max. 12

Die Internationale Kulturbörse Freiburg (IKF) ist eine Fachmesse für freie Bühnenproduktionen (insbes. Comedy/Kabarett / Variété), Musik und Straßentheater im europäischen Raum. Auf 4 Bühnen präsentieren sich innerhalb des Messezeitraums jeweils ca. 120 Produktionen in jeweils 20 minütigen Auszügen (Showcases). Diese können sich die Teilnehmenden der Exkursion nach bestimmten Maßgaben individuell aussuchen und ansehen. In der Messehalle ist die Möglichkeit gegeben, mit den die Künstler und Produktionen vertretenden Agenturen in Kontakt zu treten und Konditionen eines Auftritts (Gage, technische Voraussetzungen, Tourzeiträume, Transportanforderungen etc.) als Veranstalter zu erfragen und so einen Eindruck vom Verfahren im Booking (dem Buchen von Gastspielen) zu bekommen. Die Teilnehmenden haben gegen Ende der Messe zudem die Möglichkeit, an einer Gesprächsrunde „So tickt die junge Programmgeneration“ aktiv oder passiv teilzunehmen, um sich mit langjährigen Programmacher:innen über Sichtweisen und Gestaltungsspielräume aktueller Programmgestaltung auszutauschen. Weitere Fachvorträge können je nach Messeprogramm besucht werden. Die Leiterin der Messe Karola Mohr stellt sich der Seminargruppe vorab per Zoom vor.

Eine Kurzeinführung in Vertragswesen und Kalkulationsanforderungen, sowie sonstige Rahmenbedingungen der Veranstaltungsorganisation erfolgt an den Einführungsterminen im Dezember und Januar. Weitere Informationen: <https://www.kulturboerse-freiburg.de/de/>

Kosten: Für die Teilnahme fallen individuelle Fahrtkosten, sowie Übernachtungskosten (22-26 € pro Nacht im Black Forest Hostel) an. Der Eintrittspreis wird dankenswerterweise von der IKF erlassen.

Zur Person:

Kathrin Müller-Beck hat in Mainz und Leipzig Germanistik, Theaterwissenschaft und Lusitanistik studiert. Zwischen 2010 und 2021 war sie Geschäftsführerin und künstlerische Leitung des global music festival in Halle und Leipzig und leitete das bundesweite Jazznachwuchsfestival. Sie ist vorrangig in der freien Szene tätig und hat auch Erfahrung als Agentin für verschiedene Künstler:innen aus dem Bereich Musik.

Dimo Rieß

Seminar

***Die journalistische Theaterkritik***

Mittwoch 9-11 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 16.10.2024

Der Weg von der gedanklichen Analyse zur schlüssig-flüssigen journalistischen Theaterkritik ist weit und oft überraschend steinig. Der Kurs sucht als Schreib-Workshop Wege zum Ziel. Die Teilnehmenden nähern sich der Aufgabe, indem sie Theaterkritiken verschiedener Medien inhaltlich und stilistisch analysieren. Vor allem aber beteiligen sie sich an Schreibübungen und besuchen selbst Theatervorstellungen, formulieren Kritiken und feilen an Texten – unter Beachtung der relevanten Merkmale der Inszenierung, der Zielgruppe und der journalistischen Verantwortung.

Zur Person:

Dimo Rieß arbeitet als Theaterkritiker der Leipziger Volkszeitung und freier Kulturjournalist. Als Lehrbeauftragter des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig leitete er die Lehrredaktion „Campus“. Er studierte Politik- und Verwaltungswissenschaft in Konstanz und London.

Steven Solbrig

Seminar

***The Future Is Accessible?\** Ein transdisziplinäres Seminar zu Behinderung in den Künsten aus der Sicht der Disability Studies**

Dienstag 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 15.10.2024

Teilnahmebeschränkung: max. 20

„Nothing about us without us!“ – so lautete die Maxime, unter der sich Ende der 1960er behinderte Menschen sammelten, um gegen Bevormundung und Ausgrenzung seitens der Mehrheitsgesellschaft zu protestieren. Trotz Disability Mainstreaming im letzten Jahrzehnt scheinen die einstigen Anliegen der sich damals formierenden Behindertenrechtsbewegung in puncto Selbstbestimmung noch immer aktuell, auch in den/der Disability Arts/ Culture. Welche Barrieren stellen sich gegenwärtig behinderten Personen, auch im Hochschulbereich? Welche Ansätze gibt es z.B. in der Philosophie, in den Bildenden Künsten, in der Literatur oder in den Darstellenden Künsten, geprägt von behinderten Wissenschaftler:innen und Kulturakteur:innen? Wie steht es derzeit um die Sichtbarkeit und Teilhabe von behinderten Personen z.B. in den (queer-)feministischen Debatten? Was hat das alles mit Ableismus zu tun? Und wie lässt sich zu all diesen Fragen eigentlich künstlerisch-ästhetisch arbeiten?

Diesen und weiteren Fragen nähern wir uns im transdisziplinären Seminar mittels unterschiedlicher künstlerisch-ästhetischer Positionen und Formate. Anhand von zeitgenössischem Material (z.B. in Text- und Stücksichtungen) erarbeiten wir uns so gemeinsam einen gegenwärtigen Stand bezogen auf die sogenannten „inkluisiven Künste“ und Disability Arts/Culture. Die Veranstaltung wird von performativen (Gruppen-)Übungen (z.B. durch Erarbeitung von kleinen Szenen oder Interventionen) gerahmt. So gilt es zu beachten, dass diese Lehrveranstaltung sehr arbeitsintensiv ist. Das Seminar richtet sich an Studieneinsteiger:innen, aber auch an Fortgeschrittene. Für einen ersten thematischen Einstieg (bei Bedarf) siehe Solbrig, Steven / Sorge, Dirk (2023): „Ableism as usual? Einführung in die Geschichte von Kunst und Behinderung“, als Pdf: [https://www.das-schaudepot.org/datei-downloads/Schaudepot\\_Recherchen\\_1\\_Steven\\_Solbrig\\_und\\_Dirk\\_Sorge\\_Ableism\\_As\\_Usual\\_barrierefrei.pdf](https://www.das-schaudepot.org/datei-downloads/Schaudepot_Recherchen_1_Steven_Solbrig_und_Dirk_Sorge_Ableism_As_Usual_barrierefrei.pdf)

Zur Person:

Steven Solbrig (-/er) wurde 1984 in der DDR geboren. Anfang der 2000er Jahre absolvierte Solbrig eine Ausbildung in einer Behinderteneinrichtung, inklusive Internatsunterbringung. Derzeit schreibt, lehrt, fotografiert, performt und tanzt Steven Solbrig aus der Perspektive der Disability Studies. Für mehr Info: [stevensolbrig.de](http://stevensolbrig.de)



## **Szenisches Projekt (03-TWL-0205)**

Szenisches Projekt

modulverantwortlich: Dr. Micha Braun, Dr. Janine Schulze-Fellmann

Projektarbeit mit Präsentation und schriftl. Reflexion, unbenotet, Leistungspunkte: 10  
Empfohlen für B.A.-Studierende ab dem 3. Fachsemester nach Abschluss des Basismoduls und  
mindestens eines Schwerpunktmoduls.

### **Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig**

Maria F. Scaroni

Szenisches Projekt

*on remembrance*

Termine:

18.-23.11.2024: erste Arbeitsphase (darin: 19.11.24 Öffentlicher Empfang)

9.-13.12.2024: zweite Arbeitsphase

9./10.01.2025: Wiedereinstieg

21.-25.01.2025: Fertigstellung, Präsentation am 24. Januar

Dazwischen: Möglichkeit zur selbstständigen und Gruppenarbeit (in Rücksprache mit M. Scaroni)

Teilnahmebeschränkung: max. 12 B.A. und 6 M.A.

Das Projekt findet vollständig auf Englisch statt.

A Wiccan motto says “What is remembered, lives.”

This seminar trains the body’s built-in-technologies (breath, gravity, entrainment, mirror neurons, a.o.) re-using post-modern dance legacies, somatics, and some club culture to help us re-member our aliveness. Physical states and dance as a technique of ecstasy allow for non-linear time to emerge, complexifying the nature of identification and individualization. We will regard the soma as a place where physical, emotional, political, and spiritual currents coalesce, honouring how individual and collective trauma shapes us.

However, how do we host aliveness inside systems of oppression? In long-term debt with black feminist’s teachings around love as a verb (bell hooks), erotic as power (Audre Lorde) and pleasure as activism (A.M. Brown), we will treat dance and choreography as sites of radical hospitality towards mutual empowerment for liberation. How to normalize healing and grief? What can we do together that we cannot do alone? Can we shift from representation to agency thinking choreography as the art of organizing energies?

There will be more poetry than theory and more attunement towards getting lost than to finding solutions/structures. We will generate performative actions where ‘learning by heart’ is used to seal a promise in our systems about the change we wish to embody, creating a stream of ‘technopagan’ (erotic) memorabilia. There is no technical knowledge of dancing required, but a willingness to feel, hence a degree of courage to be both in bliss and discomfort is called forth. We will create a space where consent is important as a collective agreement, attempting to move within a risk space – maybe even a public one – that still is safe enough to be conducive to creative experiences.

Given the experimental and physical nature of the seminar, feel free to reach out via email for more questions around access or content: [maria.scaroni@uni-leipzig.de](mailto:maria.scaroni@uni-leipzig.de).

**VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG**  
**THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL. GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS**  
**MIT DEM SCHWERPUNKT *FORSCHUNGSORIENTIERUNG***

**Basismodul (03-TWL-1001)**

Theorien und Methoden

modulverantwortlich:

Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Es sind die Vorlesung und das begleitende Seminar zu besuchen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Vorlesung und Seminar

***Theater/Wissen transkulturell***

Vorlesung: Donnerstag 11-13 Uhr

Seminar: Donnerstag 15-17 Uhr

Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 17.10.2024

Dieses den Masterstudiengang „Theaterwissenschaft transkulturell“ eröffnende Modul besteht aus einer Vorlesung und einem dazu gehörenden vertiefenden Seminar. Um bei ganz unterschiedlichen Voraussetzungen erste Anhaltspunkte für ein gemeinsames Forschen und Anwenden zu erarbeiten, werden zunächst einige Grundbegriffe und methodische Fragen diskutiert: z.B. „Theater“ und Schauspielen in unterschiedlichen Kulturen wie auch „Kultur“ in verschiedenen Theaterkonzepten und -traditionen. Die damit verbundenen, vor allem körperlich ausgeübten Praktiken sollen zugleich als Formen der Wissensproduktion und -vermittlung betrachtet werden. Hierzu werden einerseits anthropologische und phänomenologische Grundlagen von Theater/Wissen und Theater/Kultur-Geschichtsschreibung erörtert, u.a. Übersetzung, Fremdeitsforschung, Historizität und Dekonstruktion. Andererseits werden auch konkrete Elemente transkultureller Theaterforschung in methodischer Perspektive untersucht. Das sind insbesondere Bilder, Praktiken, Techniken und Wissensformen des Körpers, Fest, Ritual, Spiel, Schauspielen und Maske, außerdem Wechselverhältnisse von Akteur:innen, Institutionen und Praktiken in jeweils spezifischen Kontexten sowie Aspekte von Zuschauen und Öffentlichkeit, Wahrnehmung, Vermittlung und Medialität.

Die in der Vorlesung vorgestellten Schwerpunkte werden in der jeweils noch am gleichen Tag stattfindenden Seminarsitzung mit eigenen Beiträgen der Studierenden reflektiert und gemeinsam vertieft. Darauf aufbauend wird dann als Prüfungsleistung für dieses Modul eine Hausarbeit verfasst, in der die Techniken des eigenständigen analytischen und kritischen wissenschaftlichen Arbeitens zur Anwendung kommen sollen.

### **Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-2005)**

Transkulturalität

modulverantwortlich: -Prof. Dr. Patrick Primavesi

Es sind die Vorlesung sowie das Seminar zu besuchen.

Modulprüfung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung

***Antikes Griechisches Theater (Texte, Kontexte, Praktiken)***

Mittwoch 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 16.10.2024

Die Herkunft des Begriffs Theater aus dem griechischen Wort *theatron* (Schauplatz) scheint die geläufige Erzählung vom Ursprung ‚des‘ Theaters in der Antike zu stützen. So gilt die griechische Antike nach einigen Jahrhunderten des europäischen und deutschen Klassizismus immer noch als die Ursprungszeit westlicher Theaterkultur. Dabei war diese „große Erzählung“ lange Zeit bloß auf die Dialoge einiger exemplarischer Tragödien und auf einen erhabenen, rhetorischen Schauspielstil fixiert. Es gab allerdings viel mehr Tragödien, als die wenigen heute noch erhaltenen. Und außer den Tragödien gab es Komödien und Satyrspiele, die ganz andere Spiel- und Inszenierungsweisen erforderten. Auch die im bürgerlichen Illusionstheater vorherrschende Tradition des Dramas als einer Textform, die mit schriftlich fixierten Rollen zugleich den Dialog als eigentliche ‚Handlung‘ eines Stückes vorgibt, wird zumeist unreflektiert vom antiken Theater abgeleitet. Darin kamen jedoch, neben der Deklamation von Rollentexten, eine Vielzahl komplexer Praktiken zur Entfaltung, die sich kaum verstehen lassen ohne den Chor und ohne den Blick auf die religiösen, politischen und ökonomischen Kontexte des antiken griechischen Theaters (Feste und Rituale, aber auch Expansions- und Migrationspolitik, Kriege etc.).

Die Vorlesung wird einerseits die etablierten, oft klischeehaften Vorstellungen von antikem Theater historisieren, das heißt auch: kritisch in Frage stellen. Andererseits wird es in der Betrachtung exemplarischer Texte, Kontexte und Praktiken darum gehen, einige heute noch oder wieder faszinierende Aspekte des antiken griechischen Theaters zu vermitteln und im Spiegel neuerer Interpretationen und Inszenierungen zu überprüfen. So wird die Vorlesung forschungsgeschichtliche und methodische Probleme in der Rezeption des antiken Theaters erläutern und anhand exemplarischer Themen und Texte wichtige Elemente dieser Theaterkultur(en) in einer Perspektive betrachten, die mehr von ihrer Fremdheit als von ihrer Klassizität und vermeintlichen Bekanntheit ausgeht.

Dr. Micha Braun

Seminar

***Echos aus den Archiven. Zur Praxis der Archivarbeit in den performativen und visuellen Künsten seit 1960***

Mittwoch 11–13 Uhr Kleiner Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 16.10.2024

Archive und Prozesse der Archivierung sind spätestens seit der Frühen Neuzeit Thema und Objekt machtpolitischer genauso wie sozial- und geschichtswissenschaftlicher Diskurse. Das Archiv als Ort und Medium der Akkumulation und Produktion von Wissen und Macht, als Raum der Reflexion und der Erfahrung in einem, bietet immer wieder auch visuellen und performativen Künstler:innen Anlass und Material für ihre Erkundungen der Vergangenheit wie der Gegenwart. Indem es als verräumlichtes Depot von Geschichte(n) Materialitäten produziert und in seiner phänomenalen Fülle gleich-

sam jede stringente Erzählung verunsichert, bietet das Archiv – analog und parallel zu den Institutionen Museum und Theater – eine epistemologische wie ästhetische Kategorie zur Beschreibung und Historisierung von Strukturen und Handlungen zugleich.

Das Seminar widmet sich theoretischen Positionen sowie archivarischen Praktiken bildender und Performance-Künstler:innen, die sich seit den 1960er Jahren auf je unterschiedliche Weise mit Begriffen und Praktiken des Archivs als einem Paradigma moderner kultureller (An-)Ordnung und Aktualisierung von Wissen und Macht beschäftigen. Die spezifischen ästhetischen Praktiken werden dabei als Formen wiederholender Erinnerung und überraschender Resonanz untersucht und beschreibbar gemacht.

### **Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5003)**

Theaterwissen transkulturell

modulverantwortlich: Dr. Janine Schulze-Fellmann, Jessica Hölzl

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

***Connecting the bodies – Experience the space***

Dienstag 9-11 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 15.10.2024

Nur durch Bewegung werden Raum und Zeit erklärbar, dies wusste schon Aristoteles. Der Architekt Wolfgang Meisenheimer formuliert es so: Räume brauchen das Ereignis, um wahrgenommen zu werden. Und gute Architektur, so meint er, bringt Tanz hervor. Jedes Tanzen wiederum wird durch Körper erzeugt und sichtbar, die mehr sind als bloße Materie. Sie tragen Erinnerungen, Erfahrungen und Wissen mit sich.

Die Geschichte des Bühnentanzes ist voll von Theorien und Praktiken, die sich mit dem Erleben und den Erlebnissen von Körpern im Raum auseinandersetzen: von den europäischen und US-amerikanischen Tanzpionier:innen des 20. Jh. (Ausdruckstanz, Modern Dance), über die sich in den 1960er/70er Jahren entwickelnden postmodernen, somatischen Körperpraktiken wie u.a. Body Mind Centering, Feldenkrais-Methode, Alexander Technik oder Kontaktimprovisation bis zu heutigen choreographischen Ansätzen, die Tanz vor allem als die Möglichkeit einer Potenzierung von positiver bis reinigender Energie verstehen und die – wie u.a. Maria Scaroni – Bewegung in unterschiedlichste (auch öffentliche) Räume implementieren. Dabei stehen nicht selten Körper im Zentrum, die unter gesellschaftlichen Ausgrenzungen leiden und durch das Tanzen „empowert“ werden sollen.

Neben theoretisch-analytischen Perspektiven und der Suche nach neuen tänzerischen Ausdrucksformen, an tanzfremden Orten (z.B. im öffentlichen Raum) oder in tanzfremden Räumen (z.B. im Museum), fokussieren alle diese historischen bis aktuellen Tanzpraktiken immer auch auf das Individuum, auf dessen Wahrnehmung und inneres Erleben, gepaart mit der Frage nach Möglichkeiten von Gemeinschaft und der Suche nach neuen Dialogformen zwischen Kunstproduktion und -rezeption.

Die Teilnehmenden des Seminars nähern sich diesen Konzepten an und lesen sich in wichtige choreografische Raumtheorien der Tanzgeschichte und die damit verbundenen Körperkonzepte ein. Gleichzeitig lernen sie Körperpraktiken und deren Zielsetzungen kennen. Vor deren Hintergrund werden repräsentative Beispiele unterschiedlicher Datierung gemeinsam analysiert und diskutiert. Darüber hinaus wird es gemeinsame praktische Übungen geben. Eine tänzerische Vorbildung ist hier in keiner Weise erforderlich!

**ACHTUNG:** Dieses Seminar wird explizit für die Teilnehmenden des Szenischen Projekts mit Maria Scaroni (Bertolt Brecht Gastprofessorin dieses Wintersemesters) empfohlen, kann aber gerne auch von anderen Interessierten besucht werden.

Jessica Hölzl, M.A.

Seminar

***Künstlerische Forschung. Eine theaterwissenschaftliche Annäherung an Geschichte/n, Konzepte und Praktiken***

Donnerstag 9-11 Uhr

Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Im Zuge epistemologischer Verschiebungen erfahren neue Forschungsmethoden an den Schnittstellen von Künsten und Wissenschaften seit den 2010er Jahren besonders in Kunst- und Medienwissenschaften ein verstärktes Interesse. Die Auffassung von Kunst als Form der Wissensproduktion bewirkt einerseits eine Kritik bestehender Wissensordnungen und Ausschlussmechanismen und fokussiert andererseits das spezifische Potenzial künstlerisch forschender Praktiken. In dieser zweifachen Ausrichtung das Verhältnis wissenschaftlicher Epistemologien und künstlerischer Verfahren inhaltlich, formal, diskursiv und ästhetisch immer wieder neu aushandelnd, erscheint künstlerische Forschung für eine theaterwissenschaftliche Auseinandersetzung auf mehreren Ebenen interessant. Indem sie Materialität, Medialität und Performativität fachgeschichtlich miteinbeziehen, werden künstlerisch forschende Arbeiten entlang theaterwissenschaftlicher Methoden beschreib- und erfassbar. Umgekehrt lassen sich Herangehensweisen künstlerischer Forschung als Erweiterung theaterwissenschaftlicher Methoden begreifen. Indem Aspekte wie Prozessualität und Situiertheit als konstitutive Bestandteile künstlerischen, aber auch wissenschaftlichen Arbeitens wahrnehmbar werden, verweisen künstlerisch forschende Settings auf peripherisierte Elemente wie Probenprozesse und Produktionsbedingungen, aber auch Sprecher:innenposition und Wissensbegriff, und begeben sich auf die Suche nach diesem ‚anderen Wissen‘ entsprechenden Methoden und Umgangsweisen.

Das Seminar versteht sich als forschende Annäherung an Begriffe und Konzepte Künstlerischer Forschung aus theaterwissenschaftlicher Perspektive. Unter Einbezug historischer Anknüpfungspunkte der forschenden Verflechtung von Künsten und Wissenschaften, die sich in der theaterwissenschaftlichen Fachgeschichte im Besonderen zeigt, richtet das Seminar den Blick auf zeitgenössische Debatten und Formen künstlerischer Forschung und befragt die Rück- und Wechselwirkungen auf theaterwissenschaftliche Methoden und Konzepte. Durch die Untersuchung konkreter Beispiele aus unterschiedlichen Anwendungsbereichen erproben wir die theaterwissenschaftliche Perspektivierung eines oszillierenden Begriffs.

Zur Person:

Als Theaterwissenschaftlerin forscht Jessica Hölzl zu materialtheatralen Spielpraktiken, zur Materialität von Wissen und Wissensproduktion, Konzepten von Körper(lichkeiten), Identitäts(de)konstruktion sowie Assoziation als künstlerisches Produktionsprinzip. Sie interessiert sich besonders für die Schnittstellen künstlerischen und wissenschaftlichen Arbeitens, wie sie beispielsweise in Formen künstlerischer Forschung verhandelt werden. Neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit arbeitet sie projektbezogen im organisatorischen Bereich von Figurentheater und schreibt zu aktuellen Inszenierungen zeitgenössischen Figuren-, Objekt- und Materialtheaters für FIDENA-Portal und double-Magazin, wo sie seit 2024 als Redaktionsmitglied tätig ist.

**Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)**

Relationen von Künsten und Wissenschaften

modulverantwortlich: Dr. Veronika Darian, Dr. Micha Braun, Kathrin Müller-Beck

Projektarbeit: Präsentation und schriftliche Reflexion, Leistungspunkte: 10

Dr. Veronika Darian

Seminar

***Das Tanz- und Theaterfestival euro-scene***

Montag 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 14.10.2024; Festivalwoche: 5.-10.11.2024; weitere Termine werden bekanntgegeben.

Teilnahmebeschränkung: max. 5

Das Europäische Tanz- und Theaterfestival euro-scene Leipzig setzt sich auch in diesem Jahr wieder tänzerisch, theatral, performativ und diskursiv mit aktuellen Themen der Gegenwart auseinander. Im Seminar werden wir uns aus theaterwissenschaftlicher Perspektive mit ausgewählten Aufführungen beschäftigen. Insbesondere werden wir für das festivaleigene campus-Programm kreative Formen des Austauschs mit dem Publikum, den Künstler:innen und Expert:innen entwickeln, die die Studierenden selbst gestalten und umsetzen und die als „Nachgedanken & -gespräche“ seit drei Jahren fester Bestandteil der euro-scene sind.

Das Seminar ist auch für Erstsemester geeignet. Alle Interessierten müssen sich unbedingt vom 5.-10.11.2024 auf eine intensive Festivalwoche mit vielen Aufführungsbesuchen und weiteren Veranstaltungen einstellen sowie insbesondere in den Wochen ab Semesterbeginn einige zusätzliche Termine für die Konzeption und Organisation des speziellen „Nachgedanken & -gespräche“-Formats einplanen.

Kathrin Müller-Beck

Seminar

***Exkursion zur Internationalen Kulturbörse Freiburg 2025***

Mittwoch, 18.12.2024, 10:45-14:15, Raum S 203, Seminargebäude

Freitag, 10.01.2025, 10:45-14:15, Raum S 203, Seminargebäude

Die Exkursion findet vom 20. bis zum 22. Januar 2025 statt.

Anfahrt und Übernachtung können individuell oder in Gruppe gebucht werden.

Nachbesprechungstermin Anfang Februar nach gemeinsamer Absprache.

Teilnahmebeschränkung: max. 12

Die Internationale Kulturbörse Freiburg (IKF) ist eine Fachmesse für freie Bühnenproduktionen (insbes. Comedy/Kabarett / Varieté), Musik und Straßentheater im europäischen Raum. Auf 4 Bühnen präsentieren sich innerhalb des Messezeitraums jeweils ca. 120 Produktionen in jeweils 20 minütigen Auszügen (Showcases). Diese können sich die Teilnehmenden der Exkursion nach bestimmten Maßgaben individuell aussuchen und ansehen. In der Messehalle ist die Möglichkeit gegeben, mit den die Künstler und Produktionen vertretenden Agenturen in Kontakt zu treten und Konditionen eines Auftritts (Gage, technische Voraussetzungen, Tourzeiträume, Transportanforderungen etc.) als Veranstalter zu erfragen und so einen Eindruck vom Verfahren im Booking (dem Buchen von Gastspielen) zu bekommen. Die Teilnehmenden haben gegen Ende der Messe zudem die Möglichkeit, an einer Gesprächsrunde „So tickt die junge Programmgeneration“ aktiv oder passiv teilzunehmen, um sich mit langjährigen Programmacher:innen über Sichtweisen und Gestaltungsspielräume aktueller Programmgestaltung auszutauschen. Weitere Fachvorträge können je nach Messeprogramm besucht werden. Die Leiterin der Messe Karola Mohr stellt sich der Seminargruppe vorab per Zoom vor.

Eine Kurzeinführung in Vertragswesen und Kalkulationsanforderungen, sowie sonstige Rahmenbedingungen der Veranstaltungsorganisation erfolgt an den Einführungsterminen im Dezember und Januar. Weitere Informationen: <https://www.kulturboerse-freiburg.de/de/>

Kosten: Für die Teilnahme fallen individuelle Fahrtkosten, sowie Übernachtungskosten (22-26 € pro Nacht im Black Forest Hostel) an. Der Eintrittspreis wird dankenswerterweise von der IKF erlassen.

Zur Person:

Kathrin Müller-Beck hat in Mainz und Leipzig Germanistik, Theaterwissenschaft und Lusitanistik studiert. Zwischen 2010 und 2021 war sie Geschäftsführerin und künstlerische Leitung des global music festival in Halle und Leipzig und leitete das bundesweite Jazznachwuchsfestival. Sie ist vorrangig in der freien Szene tätig und hat auch Erfahrung als Agentin für verschiedene Künstler:innen aus dem Bereich Musik.

Dimo Rieß

Seminar

***Die journalistische Theaterkritik***

Mittwoch 9-11 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 16.10.2024

Der Weg von der gedanklichen Analyse zur schlüssig-flüssigen journalistischen Theaterkritik ist weit und oft überraschend steinig. Der Kurs sucht als Schreib-Workshop Wege zum Ziel. Die Teilnehmenden nähern sich der Aufgabe, indem sie Theaterkritiken verschiedener Medien inhaltlich und stilistisch analysieren. Vor allem aber beteiligen sie sich an Schreibübungen und besuchen selbst Theater Vorstellungen, formulieren Kritiken und feilen an Texten – unter Beachtung der relevanten Merkmale der Inszenierung, der Zielgruppe und der journalistischen Verantwortung.

Zur Person:

Dimo Rieß arbeitet als Theaterkritiker der Leipziger Volkszeitung und freier Kulturjournalist. Als Lehrbeauftragter des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig leitete er die Lehrredaktion „Campus“. Er studierte Politik- und Verwaltungswissenschaft in Konstanz und London.

Steven Solbrig

Seminar

***The Future Is Accessible?\* Ein transdisziplinäres Seminar zu Behinderung in den Künsten aus der Sicht der Disability Studies***

Dienstag 15-17 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 15.10.2024

Teilnahmebeschränkung: max. 20

„Nothing about us without us!“ – so lautete die Maxime, unter der sich Ende der 1960er behinderte Menschen sammelten, um gegen Bevormundung und Ausgrenzung seitens der Mehrheitsgesellschaft zu protestieren. Trotz Disability Mainstreaming im letzten Jahrzehnt scheinen die einstigen Anliegen der sich damals formierenden Behindertenrechtsbewegung in puncto Selbstbestimmung noch immer aktuell, auch in den/der Disability Arts/ Culture. Welche Barrieren stellen sich gegenwärtig behinderten Personen, auch im Hochschulbereich? Welche Ansätze gibt es z.B. in der Philosophie, in den Bildenden Künsten, in der Literatur oder in den Darstellenden Künsten, geprägt von behinderten Wissenschaftler:innen und Kulturakteur:innen? Wie steht es derzeit um die Sichtbarkeit und Teilhabe von behinderten Personen z.B. in den (queer-)feministischen Debatten? Was hat das alles mit Ableismus zu tun? Und wie lässt sich zu all diesen Fragen eigentlich künstlerisch-ästhetisch arbeiten?

Diesen und weiteren Fragen nähern wir uns im transdisziplinären Seminar mittels unterschiedlicher künstlerisch-ästhetischer Positionen und Formate. Anhand von zeitgenössischem Material (z.B. in Text- und Stücksichtungen) erarbeiten wir uns so gemeinsam einen gegenwärtigen Stand bezogen auf die sogenannten „inklusiven Künste“ und Disability Arts/Culture. Die Veranstaltung wird von performativen (Gruppen-)Übungen (z.B. durch Erarbeitung von kleinen Szenen oder Interventionen) gerahmt. So gilt es zu beachten, dass diese Lehrveranstaltung sehr arbeitsintensiv ist. Das Seminar richtet sich an Studieneinsteiger:innen, aber auch an Fortgeschrittene. Für einen ersten thematischen Einstieg (bei Bedarf) siehe Solbrig, Steven / Sorge, Dirk (2023): „Ableism as usual? Einführung in die Geschichte von Kunst und Behinderung“, als Pdf: [https://www.das-schaudepot.org/datei-downloads/Schaudepot\\_Recherchen\\_1\\_Steven\\_Solbrig\\_und\\_Dirk\\_Sorge\\_Ableism\\_As\\_Usual\\_barrierefrei.pdf](https://www.das-schaudepot.org/datei-downloads/Schaudepot_Recherchen_1_Steven_Solbrig_und_Dirk_Sorge_Ableism_As_Usual_barrierefrei.pdf)

Zur Person:

Steven Solbrig (-/er) wurde 1984 in der DDR geboren. Anfang der 2000er Jahre absolvierte Solbrig eine Ausbildung in einer Behinderteneinrichtung, inklusive Internatsunterbringung. Derzeit schreibt, lehrt, fotografiert, performt und tanzt Steven Solbrig aus der Perspektive der Disability Studies. Für mehr Info: [stevensolbrig.de](http://stevensolbrig.de)

## **Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**

Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer  
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun, Dr. Janine Schulze-Fellmann  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung,  
Leistungspunkte: 10

### **Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig**

Maria F. Scaroni  
Szenisches Projekt  
*on remembrance*

#### Termine:

18.-23.11.2024: erste Arbeitsphase (darin: 19.11.24 Öffentlicher Empfang)

9.-13.12.2024: zweite Arbeitsphase

9./10.01.2025: Wiedereinstieg

21.-25.01.2025: Fertigstellung, Präsentation am 24. Januar

Dazwischen: Möglichkeit zur selbstständigen und Gruppenarbeit (in Rücksprache mit M. Scaroni)

Teilnahmebeschränkung: max. 12 B.A. und 6 M.A.

Das Projekt findet vollständig auf Englisch statt.

A Wiccan motto says “What is remembered, lives.”

This seminar trains the body’s built-in-technologies (breath, gravity, entrainment, mirror neurons, a.o.) re-using post-modern dance legacies, somatics, and some club culture to help us re-member our aliveness. Physical states and dance as a technique of ecstasy allow for non-linear time to emerge, complexifying the nature of identification and individualization. We will regard the soma as a place where physical, emotional, political, and spiritual currents coalesce, honouring how individual and collective trauma shapes us.

However, how do we host aliveness inside systems of oppression? In long-term debt with black feminist’s teachings around love as a verb (bell hooks), erotic as power (Audre Lorde) and pleasure as activism (A.M. Brown), we will treat dance and choreography as sites of radical hospitality towards mutual empowerment for liberation. How to normalize healing and grief? What can we do together that we cannot do alone? Can we shift from representation to agency thinking choreography as the art of organizing energies?

There will be more poetry than theory and more attunement towards getting lost than to finding solutions/structures. We will generate performative actions where ‘learning by heart’ is used to seal a promise in our systems about the change we wish to embody, creating a stream of ‘technopagan’ (erotic) memorabilia. There is no technical knowledge of dancing required, but a willingness to feel, hence a degree of courage to be both in bliss and discomfort is called forth. We will create a space where consent is important as a collective agreement, attempting to move within a risk space – maybe even a public one – that still is safe enough to be conducive to creative experiences.

Given the experimental and physical nature of the seminar, feel free to reach out via email for more questions around access or content: [maria.scaroni@uni-leipzig.de](mailto:maria.scaroni@uni-leipzig.de).



**VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG  
THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL. GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS  
MIT DEM SCHWERPUNKT ANWENDUNGSORIENTIERUNG**

**Basismodul (03-TWL-1001)**

Theorien und Methoden  
modulverantwortlich:

Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy  
Es sind die Vorlesung und das begleitende Seminar zu besuchen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit  
Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy  
Vorlesung und Seminar

***Theater/Wissen transkulturell***

Vorlesung: Donnerstag 11-13 Uhr

Seminar: Donnerstag 15-17 Uhr

Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 17.10.2024

Dieses den Masterstudiengang „Theaterwissenschaft transkulturell“ eröffnende Modul besteht aus einer Vorlesung und einem dazu gehörenden vertiefenden Seminar. Um bei ganz unterschiedlichen Voraussetzungen erste Anhaltspunkte für ein gemeinsames Forschen und Anwenden zu erarbeiten, werden zunächst einige Grundbegriffe und methodische Fragen diskutiert: z.B. „Theater“ und Schauspielen in unterschiedlichen Kulturen wie auch „Kultur“ in verschiedenen Theaterkonzepten und -traditionen. Die damit verbundenen, vor allem körperlich ausgeübten Praktiken sollen zugleich als Formen der Wissensproduktion und -vermittlung betrachtet werden. Hierzu werden einerseits anthropologische und phänomenologische Grundlagen von Theater/Wissen und Theater/Kultur-Geschichtsschreibung erörtert, u.a. Übersetzung, Fremdeitsforschung, Historizität und Dekonstruktion. Andererseits werden auch konkrete Elemente transkultureller Theaterforschung in methodischer Perspektive untersucht. Das sind insbesondere Bilder, Praktiken, Techniken und Wissensformen des Körpers, Fest, Ritual, Spiel, Schauspielen und Maske, außerdem Wechselverhältnisse von Akteur:innen, Institutionen und Praktiken in jeweils spezifischen Kontexten sowie Aspekte von Zuschauen und Öffentlichkeit, Wahrnehmung, Vermittlung und Medialität.

Die in der Vorlesung vorgestellten Schwerpunkte werden in der jeweils noch am gleichen Tag stattfindenden Seminarsitzung mit eigenen Beiträgen der Studierenden reflektiert und gemeinsam vertieft. Darauf aufbauend wird dann als Prüfungsleistung für dieses Modul eine Hausarbeit verfasst, in der die Techniken des eigenständigen analytischen und kritischen wissenschaftlichen Arbeitens zur Anwendung kommen sollen.

## Schwerpunktmodul 4 (03-TWL-2006)

Transkulturelle Theaterpraxis

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Es sind die Vorlesung sowie das Seminar zu besuchen.

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung; Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung

***Antikes Griechisches Theater (Texte, Kontexte, Praktiken)***

Mittwoch 13-15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 16.10.2024

Die Herkunft des Begriffs Theater aus dem griechischen Wort *theatron* (Schauplatz) scheint die geläufige Erzählung vom Ursprung ‚des‘ Theaters in der Antike zu stützen. So gilt die griechische Antike nach einigen Jahrhunderten des europäischen und deutschen Klassizismus immer noch als die Ursprungszeit westlicher Theaterkultur. Dabei war diese „große Erzählung“ lange Zeit bloß auf die Dialoge einiger exemplarischer Tragödien und auf einen erhabenen, rhetorischen Schauspielstil fixiert. Es gab allerdings viel mehr Tragödien, als die wenigen heute noch erhaltenen. Und außer den Tragödien gab es Komödien und Satyrspiele, die ganz andere Spiel- und Inszenierungsweisen erforderten. Auch die im bürgerlichen Illusionstheater vorherrschende Tradition des Dramas als einer Textform, die mit schriftlich fixierten Rollen zugleich den Dialog als eigentliche ‚Handlung‘ eines Stückes vorgibt, wird zumeist unreflektiert vom antiken Theater abgeleitet. Darin kamen jedoch, neben der Deklamation von Rollentexten, eine Vielzahl komplexer Praktiken zur Entfaltung, die sich kaum verstehen lassen ohne den Chor und ohne den Blick auf die religiösen, politischen und ökonomischen Kontexte des antiken griechischen Theaters (Feste und Rituale, aber auch Expansions- und Migrationspolitik, Kriege etc.).

Die Vorlesung wird einerseits die etablierten, oft klischeehaften Vorstellungen von antikem Theater historisieren, das heißt auch: kritisch in Frage stellen. Andererseits wird es in der Betrachtung exemplarischer Texte, Kontexte und Praktiken darum gehen, einige heute noch oder wieder faszinierende Aspekte des antiken griechischen Theaters zu vermitteln und im Spiegel neuerer Interpretationen und Inszenierungen zu überprüfen. So wird die Vorlesung forschungsgeschichtliche und methodische Probleme in der Rezeption des antiken Theaters erläutern und anhand exemplarischer Themen und Texte wichtige Elemente dieser Theaterkultur(en) in einer Perspektive betrachten, die mehr von ihrer Fremdheit als von ihrer Klassizität und vermeintlichen Bekanntheit ausgeht.

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy

Projektseminar mit Exkursionen

***„Völkerkundemuseen“ dekolonisieren: Theaterwissenschaftliche Perspektiven auf ethnologische Sammlungen und Ausstellungen***

Montag 13-15 Uhr Kleiner Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 14.10.2024

Im Juni 2024 veröffentlichten 27 ethnologische Museen im deutschsprachigen Raum die sogenannte „Zürcher Erklärung“ als Bekenntnis zur Dekolonialisierung ihrer untrennbar mit dem europäischen Kolonialismus verbundenen Sammlungsgeschichte(n) – aber auch als Manifest für Transparenz, Dialog mit den Herkunftsgemeinschaften und Vielstimmigkeit. Dennoch wird oftmals auch in den neukonzipierten Ausstellungen ein Wissen tradiert, das im Kontext der kolonialen Aneignung der Sammlungsbestände entstanden ist. Besonders prekär erscheint dies bei „Objekten“ und „Artefakten“, die – bspw. in Form von Masken, Schreinen, Statuen, Amuletten u.ä. – etwas Heiliges sind, das als Repräsentation einer höheren Macht und verbunden mit rituellen Praktiken zwischen dieser und

der anderen Welt, zwischen Immanenz und Transzendenz, zwischen dem Menschlichen und dem Göttlichen vermittelt.

Das Seminar knüpft an diesen Befund an, indem es die Frage aufwirft, inwiefern gerade eine transkulturell ausgerichtete Theaterwissenschaft zum anhaltenden Prozess der Dekolonisierung ethnologischer Museen beitragen kann. In den Fokus rücken dabei vor allem Fest- und Theatermasken aus Regionalkulturen des Globalen Südens, da sich an ihnen ein gravierender Transformationsprozess zum Museumsobjekt ablesen lässt: Losgelöst von den rituell-spielerischen Praktiken werden sie in gut ausgeleuchteten Vitrinen ‚artifizialisiert‘ – und dienen oftmals der Vermittlung eines Wissens, das von einem westlich-neuzeitlichen Masken-, Theater- und Subjektverständnis gefärbt ist. Ausgehend von konkreten Sammlungen (vor allem dem Grassi-Museum zu Leipzig oder der Sammlung zu ostasiatischen Theaterpraktiken im Museum für Asiatische Kunst im Humboldt-Forum zu Berlin) gehen wir deshalb nicht nur der Provenienz der Sammlungen nach, sondern werfen auch die Frage auf, ob und inwiefern theaterwissenschaftliche Perspektiven Zugänge zu den mit den ‚Ausstellungsobjekten‘ verbundenen Praktiken eröffnen und somit zu einer transkulturellen Kommunikation beitragen können. Geplant sind Exkursionen in ethnologische Museen sowie die Erarbeitung eigener Projekte (bspw. in Form von Ausstellungskonzepten, Workshops oder einem Symposium). Der konkrete Themenplan sowie mögliche Exkursionen und Projektideen werden in der ersten Sitzung gemeinsam besprochen.

### **Vertiefungsmodul 3 (03-TWL-5005)**

Theater/Wissenschaft als Praxis

modulverantwortlich: Dr. Janine Schulze-Fellmann

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung, Leistungspunkte: 10

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

***Connecting the bodies – Experience the space***

Dienstag 9-11 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 15.10.2024

Nur durch Bewegung werden Raum und Zeit erklärbar, dies wusste schon Aristoteles. Der Architekt Wolfgang Meisenheimer formuliert es so: Räume brauchen das Ereignis, um wahrgenommen zu werden. Und gute Architektur, so meint er, bringt Tanz hervor. Jedes Tanzen wiederum wird durch Körper erzeugt und sichtbar, die mehr sind als bloße Materie. Sie tragen Erinnerungen, Erfahrungen und Wissen mit sich.

Die Geschichte des Bühnentanzes ist voll von Theorien und Praktiken, die sich mit dem Erleben und den Erlebnissen von Körpern im Raum auseinandersetzen: von den europäischen und US-amerikanischen Tanzpionier:innen des 20. Jh. (Ausdruckstanz, Modern Dance), über die sich in den 1960er/70er Jahren entwickelnden postmodernen, somatischen Körperpraktiken wie u.a. Body Mind Centering, Feldenkrais-Methode, Alexander Technik oder Kontaktimprovisation bis zu heutigen choreographischen Ansätzen, die Tanz vor allem als die Möglichkeit einer Potenzierung von positiver bis reinigender Energie verstehen und die – wie u.a. Maria Scaroni – Bewegung in unterschiedlichste (auch öffentliche) Räume implementieren. Dabei stehen nicht selten Körper im Zentrum, die unter gesellschaftlichen Ausgrenzungen leiden und durch das Tanzen „empowert“ werden sollen.

Neben theoretisch-analytischen Perspektiven und der Suche nach neuen tänzerischen Ausdrucksformen, an tanzfremden Orten (z.B. im öffentlichen Raum) oder in tanzfremden Räumen (z.B. im Museum), fokussieren alle diese historischen bis aktuellen Tanzpraktiken immer auch auf das Individuum, auf dessen Wahrnehmung und inneres Erleben, gepaart mit der Frage nach Möglichkeiten von Gemeinschaft und der Suche nach neuen Dialogformen zwischen Kunstproduktion und -rezeption.

Die Teilnehmenden des Seminars nähern sich diesen Konzepten an und lesen sich in wichtige choreografische Raumtheorien der Tanzgeschichte und die damit verbundenen Körperkonzepte ein.

Gleichzeitig lernen sie Körperpraktiken und deren Zielsetzungen kennen. Vor deren Hintergrund werden repräsentative Beispiele unterschiedlicher Datierung gemeinsam analysiert und diskutiert. Darüber hinaus wird es gemeinsame praktische Übungen geben. Eine tänzerische Vorbildung ist hier in keiner Weise erforderlich!

ACHTUNG: Dieses Seminar wird explizit für die Teilnehmenden des Szenischen Projekts mit Maria Scaroni (Bertolt Brecht Gastprofessorin dieses Wintersemesters) empfohlen, kann aber gerne auch von anderen Interessierten besucht werden.

### **Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)**

Relationen von Künsten und Wissenschaften

modulverantwortlich: Dr. Veronika Darian, Dr. Micha Braun, Kathrin Müller-Beck

Projektarbeit: Präsentation und schriftliche Reflexion, Leistungspunkte: 10

Dr. Veronika Darian

Seminar

#### ***Das Tanz- und Theaterfestival euro-scene***

Montag 11-13 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 14.10.2024; Festivalwoche: 5.-10.11.2024; weitere Termine werden bekanntgegeben.

Teilnahmebeschränkung: max. 5

Das Europäische Tanz- und Theaterfestival euro-scene Leipzig setzt sich auch in diesem Jahr wieder tänzerisch, theatral, performativ und diskursiv mit aktuellen Themen der Gegenwart auseinander. Im Seminar werden wir uns aus theaterwissenschaftlicher Perspektive mit ausgewählten Aufführungen beschäftigen. Insbesondere werden wir für das festivaleigene campus-Programm kreative Formen des Austauschs mit dem Publikum, den Künstler:innen und Expert:innen entwickeln, die die Studierenden selbst gestalten und umsetzen und die als „Nachgedanken & -gespräche“ seit drei Jahren fester Bestandteil der euro-scene sind.

Das Seminar ist auch für Erstsemester geeignet. Alle Interessierten müssen sich unbedingt vom 5.-10.11.2024 auf eine intensive Festivalwoche mit vielen Aufführungsbesuchen und weiteren Veranstaltungen einstellen sowie insbesondere in den Wochen ab Semesterbeginn einige zusätzliche Termine für die Konzeption und Organisation des speziellen „Nachgedanken & -gespräche“-Formats einplanen.

Kathrin Müller-Beck

Seminar

#### ***Exkursion zur Internationalen Kulturbörse Freiburg 2025***

Mittwoch, 18.12.2024, 10:45-14:15, Raum S 203, Seminargebäude

Freitag, 10.01.2025, 10:45-14:15, Raum S 203, Seminargebäude

Die Exkursion findet vom 20. bis zum 22. Januar 2025 statt.

Anfahrt und Übernachtung können individuell oder in Gruppe gebucht werden.

Nachbesprechungstermin Anfang Februar nach gemeinsamer Absprache.

Teilnahmebeschränkung: max. 12

Die Internationale Kulturbörse Freiburg (IKF) ist eine Fachmesse für freie Bühnenproduktionen (insbes. Comedy/Kabarett / Variété), Musik und Straßentheater im europäischen Raum. Auf 4 Bühnen präsentieren sich innerhalb des Messezeitraums jeweils ca. 120 Produktionen in jeweils 20 minütigen Auszügen (Showcases). Diese können sich die Teilnehmenden der Exkursion nach bestimmten Maßgaben individuell aussuchen und ansehen. In der Messehalle ist die Möglichkeit gegeben, mit den die Künstler und Produktionen vertretenden Agenturen in Kontakt zu treten und

Konditionen eines Auftritts (Gage, technische Voraussetzungen, Tourzeiträume, Transportanforderungen etc.) als Veranstalter zu erfragen und so einen Eindruck vom Verfahren im Booking (dem Buchen von Gastspielen) zu bekommen. Die Teilnehmenden haben gegen Ende der Messe zudem die Möglichkeit, an einer Gesprächsrunde „So tickt die junge Programmgeneration“ aktiv oder passiv teilzunehmen, um sich mit langjährigen Programmacher:innen über Sichtweisen und Gestaltungsspielräume aktueller Programmgestaltung auszutauschen. Weitere Fachvorträge können je nach Messeprogramm besucht werden. Die Leiterin der Messe Karola Mohr stellt sich der Seminargruppe vorab per Zoom vor.

Eine Kurzeinführung in Vertragswesen und Kalkulationsanforderungen, sowie sonstige Rahmenbedingungen der Veranstaltungsorganisation erfolgt an den Einföhrungsterminen im Dezember und Januar. Weitere Informationen: <https://www.kulturboerse-freiburg.de/de/>

Kosten: Für die Teilnahme fallen individuelle Fahrtkosten, sowie Übernachtungskosten (22-26 € pro Nacht im Black Forest Hostel) an. Der Eintrittspreis wird dankenswerterweise von der IKF erlassen.

Zur Person:

Kathrin Müller-Beck hat in Mainz und Leipzig Germanistik, Theaterwissenschaft und Lusitanistik studiert. Zwischen 2010 und 2021 war sie Geschäftsföhrerin und künstlerische Leitung des global music festival in Halle und Leipzig und leitete das bundesweite Jazznachwuchsfestival. Sie ist vorrangig in der freien Szene tätig und hat auch Erfahrung als Agentin für verschiedene Künstler:innen aus dem Bereich Musik.

Dimo Rieß

Seminar

***Die journalistische Theaterkritik***

Mittwoch 9-11 Uhr Groöer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 16.10.2024

Der Weg von der gedanklichen Analyse zur schlüssig-flüssigen journalistischen Theaterkritik ist weit und oft überraschend steinig. Der Kurs sucht als Schreib-Workshop Wege zum Ziel. Die Teilnehmenden nähern sich der Aufgabe, indem sie Theaterkritiken verschiedener Medien inhaltlich und stilistisch analysieren. Vor allem aber beteiligen sie sich an Schreibübungen und besuchen selbst Theatervorstellungen, formulieren Kritiken und feilen an Texten – unter Beachtung der relevanten Merkmale der Inszenierung, der Zielgruppe und der journalistischen Verantwortung.

Zur Person:

Dimo Rieß arbeitet als Theaterkritiker der Leipziger Volkszeitung und freier Kulturjournalist. Als Lehrbeauftragter des Instituts für Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Leipzig leitete er die Lehrredaktion „Campus“. Er studierte Politik- und Verwaltungswissenschaft in Konstanz und London.

Steven Solbrig

Seminar

***The Future Is Accessible?\* Ein transdisziplinäres Seminar zu Behinderung in den Künsten aus der Sicht der Disability Studies***

Dienstag 15-17 Uhr Groöer Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 15.10.2024

Teilnahmebeschränkung: max. 20

„Nothing about us without us!“ – so lautete die Maxime, unter der sich Ende der 1960er behinderte Menschen sammelten, um gegen Bevormundung und Ausgrenzung seitens der Mehrheitsgesellschaft

zu protestieren. Trotz Disability Mainstreaming im letzten Jahrzehnt scheinen die einstigen Anliegen der sich damals formierenden Behindertenrechtsbewegung in puncto Selbstbestimmung noch immer aktuell, auch in den/der Disability Arts/ Culture. Welche Barrieren stellen sich gegenwärtig behinderten Personen, auch im Hochschulbereich? Welche Ansätze gibt es z.B. in der Philosophie, in den Bildenden Künsten, in der Literatur oder in den Darstellenden Künsten, geprägt von behinderten Wissenschaftler:innen und Kulturakteur:innen? Wie steht es derzeit um die Sichtbarkeit und Teilhabe von behinderten Personen z.B. in den (queer-)feministischen Debatten? Was hat das alles mit Ableismus zu tun? Und wie lässt sich zu all diesen Fragen eigentlich künstlerisch-ästhetisch arbeiten?

Diesen und weiteren Fragen nähern wir uns im transdisziplinären Seminar mittels unterschiedlicher künstlerisch-ästhetischer Positionen und Formate. Anhand von zeitgenössischem Material (z.B. in Text- und Stücksichtungen) erarbeiten wir uns so gemeinsam einen gegenwärtigen Stand bezogen auf die sogenannten „inkluisiven Künste“ und Disability Arts/Culture. Die Veranstaltung wird von performativen (Gruppen-)Übungen (z.B. durch Erarbeitung von kleinen Szenen oder Interventionen) gerahmt. So gilt es zu beachten, dass diese Lehrveranstaltung sehr arbeitsintensiv ist. Das Seminar richtet sich an Studieneinsteiger:innen, aber auch an Fortgeschrittene. Für einen ersten thematischen Einstieg (bei Bedarf) siehe Solbrig, Steven / Sorge, Dirk (2023): „Ableism as usual? Einführung in die Geschichte von Kunst und Behinderung“, als Pdf: [https://www.das-schaudepot.org/datei-downloads/Schaudepot\\_Recherchen\\_1\\_Steven\\_Solbrig\\_und\\_Dirk\\_Sorge\\_Ableism\\_As\\_Usual\\_barierefrei.pdf](https://www.das-schaudepot.org/datei-downloads/Schaudepot_Recherchen_1_Steven_Solbrig_und_Dirk_Sorge_Ableism_As_Usual_barierefrei.pdf)

Zur Person:

Steven Solbrig (-/er) wurde 1984 in der DDR geboren. Anfang der 2000er Jahre absolvierte Solbrig eine Ausbildung in einer Behinderteneinrichtung, inklusive Internatsunterbringung. Derzeit schreibt, lehrt, fotografiert, performt und tanzt Steven Solbrig aus der Perspektive der Disability Studies. Für mehr Info: [stevensolbrig.de](http://stevensolbrig.de)

## **Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**

Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer  
modulverantwortlich: Dr. Micha Braun, Janine Schulze-Fellmann  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung,  
Leistungspunkte: 10

### **Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig**

Maria F. Scaroni  
Szenisches Projekt  
*on remembrance*

Termine:

18.-23.11.2024: erste Arbeitsphase (darin: 19.11.24 Öffentlicher Empfang)

9.-13.12.2024: zweite Arbeitsphase

9./10.01.2025: Wiedereinstieg

21.-25.01.2025: Fertigstellung, Präsentation am 24. Januar

Dazwischen: Möglichkeit zur selbstständigen und Gruppenarbeit (in Rücksprache mit M. Scaroni)

Teilnahmebeschränkung: max. 12 B.A. und 6 M.A.

Das Projekt findet vollständig auf Englisch statt.

A Wiccan motto says “What is remembered, lives.”

This seminar trains the body’s built-in-technologies (breath, gravity, entrainment, mirror neurons, a.o.) re-using post-modern dance legacies, somatics, and some club culture to help us re-member our aliveness. Physical states and dance as a technique of ecstasy allow for non-linear time to emerge, complexifying the nature of identification and individualization. We will regard the soma as a place where physical, emotional, political, and spiritual currents coalesce, honouring how individual and collective trauma shapes us.

However, how do we host aliveness inside systems of oppression? In long-term debt with black feminist’s teachings around love as a verb (bell hooks), erotic as power (Audre Lorde) and pleasure as activism (A.M. Brown), we will treat dance and choreography as sites of radical hospitality towards mutual empowerment for liberation. How to normalize healing and grief? What can we do together that we cannot do alone? Can we shift from representation to agency thinking choreography as the art of organizing energies?

There will be more poetry than theory and more attunement towards getting lost than to finding solutions/structures. We will generate performative actions where ‘learning by heart’ is used to seal a promise in our systems about the change we wish to embody, creating a stream of ‘technopagan’ (erotic) memorabilia. There is no technical knowledge of dancing required, but a willingness to feel, hence a degree of courage to be both in bliss and discomfort is called forth. We will create a space where consent is important as a collective agreement, attempting to move within a risk space – maybe even a public one – that still is safe enough to be conducive to creative experiences.

Given the experimental and physical nature of the seminar, feel free to reach out via email for more questions around access or content: [maria.scaroni@uni-leipzig.de](mailto:maria.scaroni@uni-leipzig.de).

## KOLLOQUIA

### **Bachelor- und Master-Kolloquia bei:**

Prof. Dr. Patrick Primavesi:

Mittwoch 15-17 Uhr (weitere Termine nach Vereinbarung in der ersten Sitzung)  
14-tägig, im Wechsel mit dem Forschungskolloquium (s. unten), Beginn nach Ankündigung

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian:

Mittwoch 15-17 Uhr (weitere Termine nach Vereinbarung in der ersten Sitzung)  
14-tägig, im Wechsel mit dem Forschungskolloquium (s. unten), Beginn nach Ankündigung

Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy:

Freitag 13-15 Uhr (weitere Termine nach Vereinbarung in der ersten Sitzung,  
Beginn: 18.10.2024

Die Kolloquia dienen der Vorbereitung und begleitenden Besprechung von Abschlussarbeiten.

### **FORSCHUNGSKOLLOQUIUM FÜR MASTER-STUDIERENDE UND PROMOVIERENDE**

*Gemeinsame Leitung: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Jun.-Prof. Dr. Ingo Rekatzy, Dr. Micha Braun, Dr. Janine Schulze-Fellmann*

Mittwoch 15-17 Uhr (14tägig)

Beginn nach Ankündigung

Diese gemeinsame Veranstaltung dient der Orientierung über die thematischen Schwerpunkte, die die Arbeit des Leipziger Instituts in Forschung und Lehre prägen. Mit diesem Kolloquium möchten wir auch Impulse für die (Weiter-)Entwicklung eigener Projekte geben und den Austausch zwischen den sonstigen Kolloquien für Master-Studierende und Promovierende anregen. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen!

### **DOKTORANDEN- UND HABILITANDEN-KOLLOQUIA BEI:**

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Prof. Dr. Günther Heeg

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Die Kolloquia sind ein Forum zur Präsentation und Diskussion der laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte. Termine jeweils nach Vereinbarung



## WEITERE VERANSTALTUNGEN

### **Treffpunkt: Historische Anthropologie des Akteurs, Schwerpunkt Figuren und das Schauspielerische**

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Mittwoch 19-21 Uhr Kleiner Seminarraum, Ritterstraße 16

Termine, in der Regel 14tägig, werden später per E-Mail bekanntgegeben.

Die Weiterführung des außercurricularen Angebotes lädt wiederum interessierte Studierende und Alumni zu Einblicken in den Entstehungsprozess des Buches *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 3 Figuren* ein. Die Einblicke im WiSe 2024/25 beziehen sich auf Maske und Buffone/Clown. Im Kern geht es um die Beantwortung der seit Band 1 der *Historischen Anthropologie des Akteurs* aufgeworfenen Frage nach dem Schauspielerischen, zu dem der Weg über die Figuren führt. Gespräch und Diskussion, denen ein entsprechender Raum zukommen soll, sind ausgesprochen erwünscht.

### **Madithea – Macht und Diskriminierung in Theater und Theaterwissenschaft AG und Studentisches Kolloquium**

#### **Wer sind wir?**

MaDiThea bietet seit 2018 selbstorganisierte Austausch- und Lernräume für Studierende an, die sich kritisch mit strukturellen Diskriminierungsformen in Theater und Theaterwissenschaft auseinandersetzen wollen. Es handelt sich dabei um ein Curriculum ergänzendes Angebot, welches durch alle Teilnehmenden mitgestaltet werden kann. Die Gruppe versteht sich als vertrauliche Plattform für ein gemeinsames Lernen und Nachdenken über den strategischen Umgang mit Diskriminierungserfahrungen und Zeug:innenschaft in künstlerischen Arbeitsprozessen und als verstärkende Stimme für studentische Anliegen in der Etablierung einer diskriminierungskritischen Lehr- und Lernpraxis am Institut.

#### **Was machen wir?**

Es besteht die Möglichkeit eigene Forschungsarbeiten, Arbeitsskizzen oder Erfahrungen mit Interessierten zu teilen und zu diskutieren. Über den gemeinsamen internen Lern-, Austausch- und Weiterbildungsrahmen der Gruppe hinaus, organisiert MaDiThea themenrelevante Veranstaltungen, wie Workshops, Diskussionsrunden und Skill-Sharing-Sessions und produziert einen Interviewpodcast. Außerdem hosten wir seit dem Sommersemester 2024 einen Lesekreis. Die dafür verantwortlichen Arbeitsgruppen freuen sich über neue Mitstreiter:innen mit Ideen und Tatendrang unabhängig von vorhandenen Vorerfahrungen mit den erwähnten Formaten. Erfahrene Mitglieder unterstützen gern bei der Umsetzung eines Vorhabens und geben ihre Kenntnisse nach Bedarf in Skill-Sharing-Sessions weiter!

#### **Review: Was bisher geschah...**

Hier eine Auswahl der bisherigen Veranstaltungen und behandelten Themen.

#### **Gastvorträge/ Lecture Performances /Workshops 2019–2024:**

- Online: Impuls und Diskussion zu „Inklusion am Theater“ mit Jana Zöll, Schauspielerin; Anne-Cathrin Lessel (LOFFT) und Anna Weyrosta (TdJW)
- Lecture Performance zu Transfeminismus von Alex Alina Chamberland
- Workshop „Schwarzer und intersektionaler Feminismus“ von Jenifa Simon (Filmregisseurin) und Lindiwe Breuer (Kulturwissenschaftlerin)
- „How to be an ally“: Workshop zu strukturellem Rassismus in der Kulturbranche von Initiative für Solidarität am Theater mit Azeret Koua und Julia\*n Meding

- Drag-Workshop und Lecture Performance von Olympia Bukkakis
- Workshop „Gewerkschaften und Gehalt an Stadt- und Staatstheatern“ von Emilie Haus (TW-Masterstudentin und Ensemble Netzwerk-Mitglied) und Jannik Rodenwaldt (Mitglied der GDBA und Schauspieler)
- Clown-Workshop mit Lokke Wurm
- Workshop „Intimitätssensibles Arbeiten am Theater: Let's talk about ‚Nein‘“ mit Magz Barrawasser (freie Regisseurin und Intimitätskoordinatorin)

**Podcast:** <https://soundcloud.com/user-6790357>

- „Rassismen am Theater“ – Interview mit Schauspielerin und Autorin Amina Nahid Eisner
- Interview mit Schauspielerin und Autorin Rosina Kaleab zu „L'Africaine“ an der Oper Halle

### **Lesekreis:**

Seit dem Sommersemester 2024 treffen wir uns in einem Lesekreis, in dem wir gemeinsam Texte lesen und diskutieren und Themen vertiefen, die uns im Zusammenhang mit Macht und Diskriminierung wichtig erscheinen. Alle, die mitmachen wollen, dürfen Vorschläge zu Texten machen, über die wir dann in der Gruppe abstimmen. Es gibt keine inhaltlichen Vorgaben, euer Interesse für die Texte steht im Vordergrund. Ob „Klassiker“ oder Texte zu Nischenthemen, hier ist für alles Platz. Wir wollen explizit keinen „Kanon“ abhandeln, sondern so abwechslungsreich und wild wie möglich durcheinanderlesen.

Bisher gelesene Texte:

- Nicole Seifert: Unlearn Literatur, aus: Unlearn Patriarchy 2
- Angela Davis: Woman Race and Class

### **Preview: Was kommt...**

#### **Auftakttreffen**

Der genaue Termin und der Ort des Auftakttreffens werden zeitnah zu Beginn des Semesters über Instagram und den Telegram-Newsfeed bekannt gegeben. Wir freuen uns sehr auf viele neue und auch alte Gesichter. Kommt gerne vorbei zu diesem unverbindlichen Kennenlernen, aber auch falls ihr schon konkrete Ideen habt. Wir stellen gemeinsam einen an die Interessen, Kapazitäten und Bedarf aller Beteiligten angepassten Semesterplan zusammen.

#### **Barabend (a.k.a. „Mausithea“)**

Auch im Wintersemester soll es wieder einen regelmäßigen Barabend geben, der eine weitere Möglichkeit bietet, die Gruppe kennenzulernen und sich informell auszutauschen. Die Termine hierfür und für alle anderen Treffen und Veranstaltungen werden im MaDiThea Newsfeed auf Telegram bekanntgegeben. Wenn ihr hier hinzugefügt oder anderweitig informiert werden möchtet, beziehungsweise auch bei anderen Fragen und Anregungen, schreibt uns gern per Direktnachricht bei Instagram oder eine Mail!

#### **Kontakt**

Instagram: [https://www.instagram.com/ma\\_di\\_thea/](https://www.instagram.com/ma_di_thea/)

E-Mail: [madithea.leipzig@gmx.de](mailto:madithea.leipzig@gmx.de)

## INSTITUTSCHOR

Dienstag ab 19:15 Uhr Großer Seminarraum, Ritterstraße 16  
Beginn: 15.10.2024

Kaum beginnt das Wintersemester, schon weihnachtet es wieder aus allen Supermarktlautsprechern und Radiosendern. Und was die weihnachtliche Rundumbeschallung kann, das können wir noch überbieten: Weihnachtliche Bänger, wie sie selten gehört wurden, weihnachtliche Ohrwürmer auf links gedreht, weihnachtliche All-Time-Classics zu Mashups verwurstet. Alles bekannt, nur eben anders, sehr anders.

Du möchtest da dabei sein? Wir freuen uns auf neue Stimmen, die unsere Runde erweitern und mit uns ein Konzertprogramm für einen kleinen Auftritt kurz vor Weihnachten gestalten wollen. Chorerfahrung ist nicht erforderlich, dafür aber umso mehr Sangesfreude und musikalische Skrupellosigkeit. Einzige Einschränkung ist, dass du bei uns am theaterwissenschaftlichen Institut studieren bzw. studiert haben solltest: Aufgrund des zuletzt riesigen Andrangs haben wir unsere Gruppe für neue externe Interessierte leider geschlossen. Wir proben jeden Dienstag ab 19:15 im großen Seminarraum. Wenn du dazustoßen möchtest, solltest du das bitte bis zum 29. Oktober tun, damit wir zügig im Probenprozess vorankommen. Bei Rückfragen und Unsicherheiten wende dich gern an unseren Chorleiter Torben Schleiner ([torben.schleiner@uni-leipzig.de](mailto:torben.schleiner@uni-leipzig.de)).

Alle weiteren Informationen werden kurz vor Semesterbeginn per Mail über die Institutsverteiler und über die Fachschafts-Telegram-Gruppe gestreut.

Wir freuen uns auf euch!

## **CCT** **(CENTRE OF COMPETENCE FOR THEATRE)**

Das Centre of Competence for Theatre (CCT) ist eine Einrichtung an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig. Es ist mit dem Institut für Theaterwissenschaft personell eng verbunden.

Das CCT fördert die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftler:innen und Expert:innen der künstlerisch-kulturellen Praxis. Es etabliert einen Kooperationsverbund mit öffentlichen und anderen gemeinnützigen Theatern, Kultur- und Bildungseinrichtungen in Leipzig und darüber hinaus sowie mit Einrichtungen der Universität Leipzig und mit Studiengängen anderer Hochschulen. Das CCT ist durch Partnerschaften und Kooperationen im In- und Ausland überregional und international vernetzt.

Damit wirkt das CCT über die Universität hinaus in die Stadt und das Land hinein. Es fungiert als Ort der Vermittlung von Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. Wesentliches Ziel des CCT ist die Förderung von transkultureller Bildung.

Zentrale Aufgaben in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaft sind:

- Erweiterung der akademischen Lehre durch die strukturelle Einbeziehung von künstlerischen Expert:innen
- Förderung innovativer Forschungsprojekte durch den Transfer von Wissenschaft, Kunst und kultureller Praxis
- Wissenschaftsvermittlung und transkulturelle Bildung in der Gesellschaft in Form von öffentlichen Foren, Veranstaltungsreihen, Workshops und Gastvorträgen sowie Publikationen verschiedener Art
- Besetzung der Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig mit international renommierten Theaterkünstler:innen, zur exemplarischen Verbindung von Lehre, Forschung und öffentlicher Vermittlung

Direktorat des CCT: Dr. Veronika Darian, Dr. Micha Braun, Prof. Dr. Patrick Primavesi  
Wissenschaftliche Geschäftsführung: Dr. Micha Braun

Kontakt: [cct@uni-leipzig.de](mailto:cct@uni-leipzig.de)

## **BIBLIOTHEK**

Im Präsenzbestand der Bibliothek des Instituts stehen Ihnen Monographien und Sammelbände zu theater-, tanz-, film- und medienwissenschaftlichen sowie philosophischen, kulturhistorischen, anthropologischen und weiteren transdisziplinären Fragestellungen zur Verfügung. Neben Nachschlagewerken, Lexika und Fachzeitschriften finden Sie Literatur mit Bezug zu aktuellen Lehrveranstaltungen und Forschungsschwerpunkten. Im Leseraum können Arbeitsplätze von Ihnen genutzt werden. Eine Ausleihe aus diesem Bestand ist grundsätzlich nicht möglich.

Vor Ihrem Besuch erkundigen Sie sich bitte im Sekretariat nach den Öffnungszeiten, die in eingeschränktem Umfang durch Studierende des Instituts ermöglicht werden.

In einem eignen Archivbestand sind die am Institut bis heute sowie an der ehemaligen Leipziger „Theaterhochschule Hans Otto“ bis 1994 entstandenen Abschlussarbeiten gesammelt.

Darüber hinaus empfehlen wir Ihnen den umfangreichen Freihandbereich Theater/Tanz/Film im Lesesaal 2. OG West der Bibliotheca Albertina, Hauptstandort der Universitätsbibliothek Leipzig, online zu recherchieren über den OPAC (<https://www.ub.uni-leipzig.de/start/>) sowie den Leipziger Standort der Deutschen Nationalbibliothek (<https://www.dnb.de>).

## **MEDIENSAMMLUNG**

Der Präsenzbestand enthält Videos, DVDs und CDs zu allen Bereichen und Formen von Theater, einschließlich Tanz, Performance, Musiktheater, Operette, Musicals, Figuren- und Objekttheater. Die Bestände können vor Ort nach Titeln, beteiligten Personen und Institutionen recherchiert und eingesehen werden. Informationen bei Frau Christiane Richter (Sekretariat).

## **PROGRAMMHEFTE / THEATERZETTEL / REZENSIONEN**

Programmhefte und Theaterzettel sind ebenso wie Rezensionen bzw. Kritiken eine elementare Quelle theaterhistoriographischer Forschung. Sie dokumentieren in Bildern und Texten nicht nur die Mitwirkenden bei Premieren und weiteren Aufführungen, sondern auch Arbeitsprozesse, Inszenierungskonzepte und dramaturgische Materialien zu thematischen und historischen Kontexten der jeweiligen Produktion sowie der darin bearbeiteten Werke.

Das Institut besitzt eine umfangreiche Sammlung von Programmheften, Theaterzetteln und Rezensionen aus den Bereichen Schauspiel, Tanz, Musiktheater, Operette und Musical. Kernbestand dieses Archivs ist eine Schenkung des Mykenae Verlags Darmstadt, der seit 1949 Theaterzettel und Programmhefte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sammelte. Diese bis 2006 erweiterte und mit den wichtigsten Daten erschlossene Sammlung umfasst ca. 70.000 Programmhefte, die nach Städten, Theaterinstitutionen, Stücktiteln und beteiligten Personen recherchiert werden können. Informationen auch hierzu bei Frau Christiane Richter (Sekretariat).

## TANZARCHIV LEIPZIG

Die Sammlungen des Tanzarchivs umfassen neben umfangreichen Buch- und Zeitschriftenbeständen zahlreiche Fotografien, Filme, Videobänder, DVDs und Tonträger, außerdem eine große Programmheft- und Plakatsammlung sowie einzelne Nachlässe und Vorlässe. Zu den international viel gefragten personenbezogenen Sammlungen zählen unter anderem: der Nachlass des Tanzrevolutionärs Rudolf von Laban, Teilsammlungen zu Mary Wigman und Gret Palucca, Fotosammlung und Aufführungsmasken des „roten“ Tänzers Jean Weidt sowie der Nachlass des Choreographen Uwe Scholz, außerdem die Nachlässe der Tanzpädagoginnen Jenny Gertz und Ilse Loesch.

Die Buchbestände des Tanzarchivs sind über den Online-Katalog (OPAC) der Universitätsbibliothek Leipzig zugänglich ([www.ub-leipzig.de](http://www.ub-leipzig.de)). Die Archivbestände (Originaldokumente, Medien etc.) sind größtenteils über die Archivdatenbank „Kalliope“ recherchierbar (<http://kalliopeverbund.info/de/index.html>) und können nach Voranmeldung im Forschungslesesaal der Bibliotheca Albertina eingesehen werden.

### Zur Geschichte des Tanzarchivs

Gegründet wurde das Tanzarchiv 1957 von Dr. Kurt Petermann am Zentralhaus für Kultur zur Dokumentation und Förderung der Volkstanzpraxis. Es erweiterte sich schrittweise zu einer Dokumentations- und Forschungsstelle für alle Bereiche von Tanz und Bewegungskultur. 1975 wurde die Einrichtung als Tanzarchiv der DDR zu einer Außenstelle der Akademie der Künste (Ost). Nach der Auflösung der DDR verpflichtete sich der Freistaat Sachsen (im Staatsvertrag über die Auflösung der Akademie der Künste der DDR), das Tanzarchiv Leipzig zur gemeinsamen Nutzung durch die Universität Leipzig und die Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy weiterzuführen. Dazu wurde es 1993 in die Trägerschaft des Vereins Tanzarchiv Leipzig e.V. übergeben. Dessen Finanzierung durch den Freistaat Sachsen endete 2011 mit der Überführung der Sammlungsbestände an die Universitätsbibliothek Leipzig. Dort werden die Bestände seither als Teil der Sondersammlungen für die allgemeine Nutzung zugänglich aufbewahrt.

Weitere Informationen zur Geschichte des Tanzarchivs Leipzig, den Beständen/Zugängen, Projekten und Kooperationen finden Sie unter: [www.tanzarchiv-leipzig.de](http://www.tanzarchiv-leipzig.de)

Der Verein Tanzarchiv Leipzig e.V. setzt sich seit seiner Gründung in Kooperation mit anderen Institutionen für die Erschließung, Digitalisierung und Erforschung der Sammlungsbestände sowie für deren gezielte Erweiterung und öffentliche Vermittlung durch Publikationen, Ausstellungen und künstlerische Projekte ein. Zur Unterstützung der Arbeit des Tanzarchiv Leipzig e.V. sind neue Mitglieder herzlich willkommen! Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Dr. Melanie Gruss: ([melanie.gruss@uni-leipzig.de](mailto:melanie.gruss@uni-leipzig.de)).

<b>Tanzarchiv Leipzig e. V.</b> Geschäftsstelle Nikolaistr. 6–10 (Strohsackpassage), 4. OG 04107 Leipzig  Kontakt: <a href="mailto:info@tanzarchiv-leipzig.de">info@tanzarchiv-leipzig.de</a>	<b>Forschungslesesaal</b> Bibliotheca Albertina 4. OG, Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig Öffnungszeiten: Mo-Fr von 9.00–18.00 Uhr  Kontakt: <a href="mailto:sondersammlungen@ub.uni-leipzig.de">sondersammlungen@ub.uni-leipzig.de</a>
--	--

## **WEITERE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN**

### **Studienbüro der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Regionalwissenschaften**

Schillerstraße 6 (Zugang über Magazingasse), 04109 Leipzig  
Raum M002-M005  
Dr. Sebastian Hauck (Semesterplanung/Studienkoordination)  
E-Mail: [sebastian.hauck@uni-leipzig.de](mailto:sebastian.hauck@uni-leipzig.de)  
Tel.: 0341/9737216

### **Prüfungsangelegenheiten:**

Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig  
Zuständig für Theaterwissenschaft (Dr. Cornelia Brandt)  
E-Mail: [pruefungen.gkr@uni-leipzig.de](mailto:pruefungen.gkr@uni-leipzig.de)  
Tel.: 0341/ 97 37 308

### **Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ):**

<https://www.uni-leipzig.de/studium/beratungs-und-serviceangebote/studierenden-service-zentrum-ssz>

### **Bafög-Amt:**

<https://www.studentenwerk-leipzig.de/bafog-finanzierung>

## TRANSDISZIPLINÄRE ERWEITERUNGSMODULE

### Fächerkooperationen / Transdisziplinäre Erweiterungsmodule im B.A., WiSe 2024/25

Das Institut für Theaterwissenschaft hat im Rahmen des Studiengangs B.A. „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart. Studierende können bestimmte Module des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen. Daraus ergibt sich eine Ergänzung zum Wahlbereich mit gesicherten Zugangschancen zu Lehrveranstaltungen ausgewählter Kooperationspartner.

Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldeungswege:

- Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte über Tool ein – hier ist der Bereich der Transdisziplinären Erweiterungsmodule gekennzeichnet.
- Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft. Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater/innen (Informationen siehe die jeweiligen Institute).

Wer im B.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ studiert, kann sich um Plätze in folgenden Modulen bewerben:

### Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 1: Kultur/Geschichte im Fächertransfer

**Ostasiatisches Institut/Japanologie** (Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

03-JAP-0001 Geschichte und Kultur Japans (2-semestrig!)

\* Vorlesung I „Geschichte der Gesellschaft und Kulturen Japans (Vormoderne)

03-JAP-0301 Aufbaumodul I: Moderne Gesellschafts- und Kulturstudien Japans (2-semestrig!)

\* Seminar „Kultur, Medien, Macht: Einführung in Theorieansätze der Cultural Studies“

03-JAP-0302 Aufbaumodul II: Japan und das moderne Ostasien

### Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 2: Anthropologische Perspektiven historisch/kulturell

**Institut für Ethnologie** (Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

03-ETH-1001 Basismodul Einführung in die Ethnologie (5 LP!)

\*Vorlesung „Einführung in die Ethnologie“

\*Übung „Einführung in die Ethnologie“

03-ETH-1025 Systematische Ethnologie III: Religion, Ritual und Performanz

\*Vorlesung „Ethnologische Fragen zu Religion, Ritual und Performanz“

\*Seminar „Textlektüre zur Ethnologie zu Religion, Ritual und Performanz“

**Institut für Praktische Theologie / Diplom / Kirchliches Examen Evangelische Theologie**

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

01-SQM-20 Grundlagen der biblischen Traditionen und der Geschichte des Christentums

\* Vorlesung „Geschichte des Christentums“

\* Übung „Bibelkunde Altes Testament“

\* Übung „Bibelkunde Neues Testament“

**Institut für Germanistik** (Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

04-003-3002 Grundlagen der germanistischen Literaturwissenschaft

04-003-3007 Einführung in die Literaturtheorie

04-003-3014 Germanistische Literaturwissenschaft – Vertiefung



**Institut für Kunstgeschichte** (Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-KUG-1101 Basismodul: Kunstgeschichte von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit

\* Vorlesung „Überblicksvorlesung I“

\* Übung „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“

03-KUG-1102 Basismodul: Bildkünste

\* Seminar „Einführung in die Bildkünste“

\* Übung „Einführung in die Bildkünste“

**Institut für Kunstpädagogik**

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-KUP-0101 Basismodul I: Bildende Kunst und ihre Vermittlung

\* Vorlesung

**Institut für Musikwissenschaft**

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

03-MUS-0300 Kulturgeschichte in der neueren europäischen Musik

\* Vorlesung

\* Seminar

## **Fächerkooperationen / Transdisziplinäre Erweiterungsmodule M.A. im WiSe 2024/25**

Das Institut für Theaterwissenschaft hat für den M.A. „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart. Studierende können so ein bestimmtes Modul des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen mit der Möglichkeit, ein Transdisziplinäres Erweiterungsmodul in die Wahlpflichtstruktur zu integrieren. Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldeungswege: Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte über Tool ein – hier ist der Bereich der Transdisziplinären Erweiterungsmodule gekennzeichnet.

Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung der Theaterwissenschaft. Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater/innen.

Wer im M.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transkulturell“ studiert, kann sich für das Transdisziplinäre Erweiterungsmodul um einen Platz in folgenden Modulen bewerben:

### **Institut für Germanistik**

(Kapazität: max. 1 Studierende/r pro Modul)

04-040-2012 Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1

- \* Seminar
- \* Seminar

### **Institut für Ethnologie**

(Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

03-ETH-2011 Aktuelle Debatten in der Ethnologie/Current Debates in Anthropology (englisch!)

- \* Seminar „Aktuelle Debatten in der Ethnologie/Current Debates in Anthropology“ (englisch!)
- \* Übung „Schreibwerkstatt/Writing Class“ (englisch!)

### **Institut für Kunstgeschichte**

(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

03-KUG-0401 Architektur und Urbanistik: Grundlagen, Theorie und Methoden

- \* Vorlesung „Architektur und Urbanistik“
- \* Seminar „Architektur und Urbanistik“

03-KUG-0402 Bildkünste: Grundlagen, Theorie und Methoden

- \* Vorlesung „Bildkünste“
- \* Seminar „Bildkünste“

03-KUG-1504 Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer

- \* Vorlesung „Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer“
- \* Seminar „Kontext und Funktion / Rezeption und Transfer“

### **Institut für Kunstpädagogik (Kapazität: max. 1 Studierende/r pro Modul)**

03-KUP-0417 Basismodul: Moderne Kunst und Konzepte ihrer Vermittlung

- \* Vorlesung m. sem. Anteil „Zugänge zur modernen Kunst“
- \* Seminar mit Übungsanteil „Rezeptionspraxis Gegenwartskunst“

03-KUP-0527 Vertiefungsmodul III: Der Genderaspekt in der außerschulischen Kunstpädagogik

- \* Seminar „Der Genderaspekt in der Kunstpädagogik“
- \* Übung „Der Genderaspekt in der außerschulischen Kunstpädagogik“

### **Institut für Kulturwissenschaften (Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)**

06-004-2D2-3 Cultural Management Studies und internationales Projektmanagement

- \* Forschungs- bzw. Projektseminar I
- \* Forschungs- bzw. Projektseminar II

**Institut für Musikwissenschaft** (Kapazität: max. 3 Studierende pro Modul)

03-MUS-1101 Methoden und Diskurse der Musikwissenschaft: Einführung  
03-MUS-1107 Digital Humanities für Musikwissenschaftler\*innen  
03-MUS-1109 Musikkonzepte, Wertung/Rezeption

**Institut für Praktische Theologie/Studiengänge Diplom/Kirchliches Examen Evangelische Theologie (Hauptstudium)**

(Kapazität: 3 Studierende pro Modul)

01-DKE-5120 Aufbaumodul Religionswissenschaft, Religionssoziologie, Interkulturelle Theologie  
\* Vorlesung „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“  
\* Seminar „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“

**Institut für Politikwissenschaft** (Kapazität: 1 Studierende/r pro Modul)

06-001-101-7 Konfliktforschung  
\* Seminar „Konstitution der Macht“  
\* Seminar „Konstitution der Macht“  
\* Kolloquium „Konstitution der Macht“  
06-001-102-7 Demokratieforschung  
06-001-103-7 Europaforschung